

**KUNST**

07070708  
**MAGAZIN BERLIN**



5. Deine \*zwei Brüste sind wie zwei junge  
Aehzwillinge, die unter den Rosen weiden.  
\* R. 7, 4.



MAYER.

grosse hamburger strasse 1, berlin-mitte  
[www.mayer-berlin.com](http://www.mayer-berlin.com)

## Am Anfang...

...haben wir den Einfluss der Straße in der Kunst gesucht, in der Geschichte und Gegenwart gefunden und dabei Zukunftsweisendes entdeckt. Um die Zukunft von Mitte macht sich der Streetartist sp38 Gedanken.

Das Backjumps Festival ist ein Treffen der internationalen Streetart Szene. Initiator und Kurator der Ausstellung Adrian Nabi spricht über Kunst, Kommerz, Banksy und Brandfassaden.

Das Haus der Kulturen der Welt ist ein Geschenk der Amerikaner an das zerstörte Berlin. Zum 50. Geburtstag und zur Wiedereröffnung des HKW nach der Renovierung gibt es Feierlichkeiten und die Ausstellung „New York – States of Mind“. Das Interview mit Shaheen Merali wurde selbstverständlich in englischer Sprache geführt.

Die Straße war für jugendliche Ex-Junkies ein oftmals traumatisierendes Zuhause: j etzt finden sie mit künstlerischen Mitteln wieder zu sich selbst. Auch einen Besuch der Fotografieausstellung NARBEN möchten wir Ihnen besonders an Herz legen.

Ihr KUNST Magazin Berlin Team

|   |    |
|---|----|
| Die Straße erobert die Kunst . . . . .          | 4  |
| sp38 und sein Kiez . . . . .                    | 7  |
| Street Art Festival beseelt die Stadt . . . . . | 8  |
| Narben - eine Fotoausstellung . . . . .         | 10 |
| A Reflection on the Arts . . . . .              | 12 |
| Buchvorstellungen . . . . .                     | 14 |
| Ausstellungshinweise . . . . .                  | 16 |
| Am Ende... . . . .                              | 30 |

## Impressum

Herausgeberin (V.i.S.d.P.)  
Assistenz der Verlagsleitung  
Redaktion & Texte

Jennifer Becker, Wrangelstr. 21, 10997 Berlin | becker@kunstmagazinberlin.de | 030 - 61 20 23 24

Tristan Walkhoefer

Peter Althaus, Sylvia Bartz, Katerina Valdivia Bruch, Sabine Großwendt, Charlotte Gutmann,  
Ramona Hall, Katharina Helwig, Franziska Koch, Franka Nagel, Susana Sáez,  
Antonia Seifert, Bernd Seveke

Grafik & Online

thomasschneider.design | www.thoschne.de, Sylvia Pujol

Druck

Druckerei Herrmann Schlesener KG | www.schlesener.de

Vertrieb

PIN AG | www.pin-ag.de, Dinamix Werbemedien GmbH | www.dinamix.de

Erscheinungsweise

10 mal im Jahr, Doppelausgaben: Jul/Aug und Dez/Jan; ISSN 1862 - 7382

Ausstellungshinweise

**Alle Ausstellungshinweise im KUNST Magazin Berlin sind für Galerien, Museen und Ausstellungshäuser kostenpflichtig.**

Online Ausgabe/Kalender

**Eine tagesaktuelle Übersicht zu den Veranstaltungen im Berliner KUNST Kontext finden sie im Kalender auf [www.kunstmagazinberlin.de](http://www.kunstmagazinberlin.de)**



Titel: Robert Barta: Rosso Corsa, Autobahnleitplanke Ferrarirot lackiert. Zurzeit zu sehen in der Ausstellung Look@me im Domaquarée und im September auf dem ART FORUM BERLIN 2007.

Courtesy: Galerie Martin Mertens, Brunnenstr. 162, 10119 Berlin-Mitte. [www.martinmertens.com](http://www.martinmertens.com)

# Zwischen Leitplanken und Plattenbauten – Die Straße erobert die Kunst

Text: Sabine Großwendt, Katharina Helwig

Sie sind orange und ‚rund um die Uhr geöffnet‘ (BSR): etwa 20.000 Papierkörbe gibt es in den Straßen Berlins. Markant und doch oft übersehen fügen sie sich in die Straßenlandschaft ein. Und sie sind nicht nur Umschlagplatz für Müll, sondern auch für Informationen: Abreißzettel mit ‚Suche Wohnung‘, Graffiti und Tags, Werbeaufkleber für das neueste Sido-Werk. Geballte Botschaften, die den öffentlichen Raum der Straße in Besitz nehmen, sich ausdehnen an den angrenzenden Häuserwänden. Leben und leben lassen, sprayen und sprayen lassen: Der gelassene Umgang der Berliner mit Straßenkunst ist einmalig und beschert der Stadt ein buntes Gesicht.

Eine unerschöpfliche Quelle für junge Künstler wie Vincent Wenzel (\*1979 in Berlin). Letztes Jahr noch Meisterschüler von Werner Liebmann an der Kunsthochschule Weissensee, debütiert er zurzeit überaus erfolgreich in der Galerie Brusberg. Beim Auftritt der Galerie auf der Art Basel waren Wenzels Bilder im Nu verkauft.

‚Graffiti und Tags wachsen wie Gras an den Häuserwänden empor, sie bilden eine Patina, die der Architektur eine besondere Schönheit verleiht‘, erklärt der Künstler. Als Bild im Bild finden die Äußerungen der Straßenkünstler ihren Weg auf Wenzels Leinwände, bilden Kontraste zu den sorgfältig gemalten übrigen Protagonisten. In dieser Spannung entwickeln diese eine spezielle Schönheit, eine altmeisterliche Grazie. Klingen doch Elemente der Malerei von Renaissance und Barock in Wenzels Gemälden an: Bikini-Berlinerin auf florentinischen Rasen in ‚Bordsteinklopfen‘ (2006), lächelnd und spielerisch einen Morgenstern schwingend. Eine Zentaurin mit blitzendem Dolch, leichthändig übermalt mit heiterem Kindergekitzel nebst besagtem Mülleimer in ‚Die ganzen Manifeste‘ (2006). Ein engelsgleiches Frauchen mit Kopftuch, das sich an einen ungehobelten Klotz von Mann schmiegt und ihn zärtlich vor der Kulisserie einer ‚beschierten‘ Wendeltreppe im Lesen unterweist: ‚Herzlich Willkommen‘ (2007). Einen Gruß auch an Caravaggio, der für die Komposition Pate stand.

Wenzel spannt in seiner Arbeit einen weiten Bogen. Von den Anfängen der Ölmalerei im 15. Jh. über die Alten Meister bis zur Freiheit der zeitgenössischen Malerei, die endlich die ideologischen Vereinnahmungsversuche der letzten Dekaden überwunden hat und nun aufatmen kann. Eine erfrischende Malerei, die keine Grenzen kennt, in der alles möglich ist. Auch orangefarbene Mülleimer.

Die Straße als Gegenstand der Malerei: neu und doch nicht neu, hatten doch schon die Impressionisten die Straße und ihre Charakteristika für sich entdeckt. Als



Vincent Wenzel: Die ganzen Manifeste, 2006, Öl auf Leinwand, 125 x 145 cm  
Galerie Brusberg, Kurfürstendamm 213, Berlin, Di–Fr 10–18.30h, Sa 10–14h

im 19. Jh. die Metropolen wuchsen und Städteplaner sie zu organisieren suchten, rückte die Stadt als Gefüge von Straßen und Häusern in den Mittelpunkt des Interesses. Mobilität, Kommerz und Spektakel: neue Eindrücke, geregelt durch Hinweise, Verbote, Schilder, Werbung, kurz eine Flut an Zeichen. Die Stadt als unterhaltsame Kulisse, als Spielwiese für die einen, als Spiegel der oft beklagenswerten sozialen Verhältnisse für die anderen. Das Leben in Mietskasernen und die Ghettobildung waren die Kehrseite und die Konsequenz des ökonomisierten Stadtlebens. Der ‚Aufstand der Zeichen‘ (Baudrillard) ließ nicht lange auf sich warten. Eine Welle von Graffiti-malereien überflutete zuerst New York in den 1970ern. Aus den Vorstädten heranschwappend, überrollte sie die Innenstadt mit ihren bewusst sinnentleerten Botschaften. Und irritierte, desorientierte. Ihre Urheber wurden verfolgt und vergöttert, fanden überall auf der Welt ihre

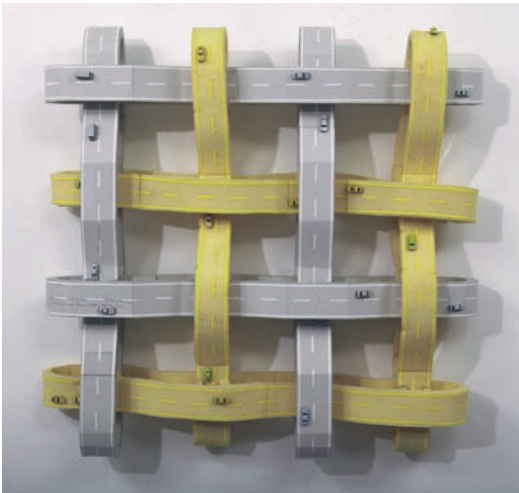


Moritz Hasse: New York, Greenpoint, India Street, 2007  
Galerie Horst Dietrich, Giesebrechtstr. 19, Berlin, Di–Fr 14–19h, Sa 11–15h

Nachfolger. Aus Berlin nicht wegzudenken ist die gelbe Banane von dem so genannten ‚Bananensprayer‘ Baumgürtel, die auf Stätten der Kunst, insbesondere Galerien, hinweist.

In vielen Berliner Galerien ist die ‚Straße‘ schon angekommen. So wirft z.B. Moritz Hasse einen Blick auf die Straßen der Großstädte dieser Welt. Moskau, Rom, Istanbul und New York mit ihrem ständigen Inventar, den Autos. Gleichklang der Motoren, doch Einzigartigkeit der architektonischen Kulisse. Menschen sucht man jedoch vergeblich zwischen den breiten Pinselstrichen auf seinen Gemälden in der Galerie Horst Dietrich.

Experimentell angelegt stoßen die Werke der beiden Künstler Monika Baer und Thomas Bayrle in der Galerie Barbara Weiss direkt aufeinander. Während sich Baer in unterschiedlichen Techniken und Rhetoriken mit den Motiven Straße und Geld beschäftigt und über eine Verbindung dieser Begriffe reflektiert, interpretiert Bayrle z.B. die Autobahn als Metapher für die Funktionsweise ‚des ganzen Systems mit seinen gebetsmühlenartig wiederholten Litaneien aus Arbeitsplätzen, Umweltfragen, Autobahnbau, Versicherung, Autoklau‘.



Thomas Bayrle: Roadmap, 2003, Schaumstoff, Pappe, Modellautos, 75 x 75 x 16 cm  
Galerie Barbara Weiss, Zimmerstraße 88-91, Berlin-Mitte, bis 26.7., Di-Sa 11-18h

In ein bestimmtes Gefühl von Stadt und Straße versetzt der amerikanische Künstler Kermit Berg (Ephraim Palais, Stadtmuseum Berlin, bis 23.9.). Er setzt seit Jahren die Metropolen der Welt in Szene, deren technische Infrastruktur, deren Dynamik, Bewegung, Spontaneität, aber auch Anonymität und Vereinsamung und versucht, diese Aspekte sinnbildhaft auszudrücken. Immer abstrakter werdend wird dabei die Schönheit von Bewegung ebenso ausgedrückt wie urbane Flüchtigkeit.



Evol: Blocks, 2006, Sprühlack auf Verteilerkästen  
SupalifeKiosk, Raumerstr. 40, Berlin-Prenzlauer Berg, bis 10.8., Mo-Fr 12-19, Sa 12-18h

Seit drei Jahren baut Evol auf der Straße mittels Kleister und Transparentpapier Stromkästen zu Plattenbauten um. Als groteske Miniatur und kleine Mahnmale einer gescheiterten Utopie sind deren Oberflächen nicht nur der Witterung ausgesetzt, sondern auch Plakatfetzen, Straßenschmutz oder auch der städtischen Reinigung. Manchmal überdauert das Kunstwerk kaum eine Nacht und wird von der Straßenreinigung entfernt oder von Plakatierern überklebt. In der Galerie SupalifeKiosk sollen seine Arbeiten nun etwas länger zu sehen sein.

Typisch für den in Prag geborenen Künstler Robert Barta ist, dass er die üblichen Funktionen von Alltagsgegenständen umkehrt. Mit ‚Rosso Corsa‘ zeigt er eine nach einem Unfall zerstörte Autobahnleitplanke, die ihren Zweck erfüllte und ein Auto beim Aufprall abdämpfte. Die originale Lackfarbe eines Ferrari wurde auf die Leitplanke übertragen und hinterlässt somit eine Art Fingerabdruck des Fahrzeugs. Die Leitplanke zeigt sich



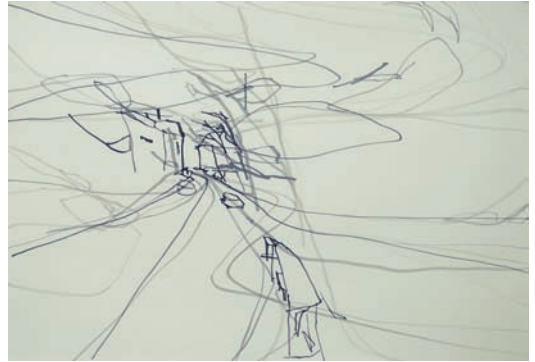
Gabriela Schutz: Growth, 2003-4, pencil on 16 sheets of paper, 225 x 305 cm  
18m Galerie für Zahlenwerte, Akazienstr. 30, Berlin-Schöneberg, bis 10.9.

nun in der Haut des Fahrzeugs. (Robert Barta: Look@me, Domaquarée, Spandauer Str. 3, Berlin-Mitte, bis 1.11. / Einzelshow auf dem Art Forum Berlin, Galerie Martin Mertens, siehe Coverbild)

Die 18m Galerie für Zahlenwerte zeigt in der Ausstellung ‚Einbahnstraße – one way‘ mit Gabriela Schutz und Rob Osborne zwei Künstler, die sich mit dem Geflecht von Elementen beschäftigen, die Straßen bestimmen und uns lenken. Osborne versucht, die Wahrnehmung des Menschen in seinen alltäglichen Routinen zu lenken. Welche Wirkung das Zeichen des ‚Pfeils‘ auf den Betrachter haben kann, ergibt seine Installation einer überzeugenden Illusion eines grafischen Labyrinths. Schutz gibt sich in ihren großformatigen Bleistiftzeichnungen als Beobachterin suburbaner Orte des Massenkonsums. Aus der Perspektive ähnlich einer Überwachungskamera zeigt sie dabei leise Widersprüchlichkeiten auf, die die Zerbrechlichkeit des vermeintlich stabilen kapitalistischen Systems versinnbildlichen.

Die koreanische Künstlerin Yoonjoo Cho geht in ihren zeichnerischen Arbeiten davon aus, dass die Gegenstän-

de der Natur oder die urbane Stadtlandschaft in jedem Augenblick veränderlich sind und sich ständig im fließenden Übergang befinden. Die Spuren der Wandlung macht sie auf Papier sichtbar. Linien fungieren nicht als ein abbildendes Medium der äußeren Konturen der Gegenstände, sondern vielmehr als Ausdrucksmittel des dynamischen Augenblicks. Zu sehen in einer Gruppenausstellung bei Gillian Morris.



Yoonjoo Cho: Die Straße, 2006, Marker, 70 x 100 cm  
Galerie Gillian Morris, Brunnenstr. 3, Berlin-Mitte, 7.7.-4.8., Di-Sa 12-18h

**BAG GROUND**

Gipsstrasse 23 b, Nähe Hackescher Markt, [www.bag-ground.com](http://www.bag-ground.com)

## Design Lust auf Raum

Neue Innenarchitektur in Russland

15. Juni – 12. August 2007

Architekten  
Atrium mit  
**Anton Nadtochy  
und Vera Butko**  
**Boris Bernaskoni**  
**Alexander Brodsky**  
**Alexey Kozyr**  
**Michail Filippov**

Fotografin  
**Natalia Mali**

ifa-Galerie Berlin | Institut für Auslandsbeziehungen e. V.  
Linienstraße 139/140 | 10115 Berlin | Tel. 030.22 67 96 16  
Fax 030.22 67 96 18 | Dienstag – Sonntag 14 – 19 Uhr  
Freitag und Sonnabend 14 – 21 Uhr | [www.ifa.de](http://www.ifa.de)

**Vorschau 24. August – 21. Oktober 2007**  
**in site. Innenarchitektur in Indien**

Institut für Auslandsbeziehungen e. V.  
ifa

# Der Streetart-Künstler sp38 und sein Kiez

Text: Franka Nagel

Anfang der Neunziger Jahre war Berlin-Mitte ein El Dorado für Streetart-Künstler: heruntergekommene Fassaden, Leerstand, besetzte Häuser und ungeklärte Eigentumsrechte. Die leeren Wände des ehemaligen Ostbezirks schrien förmlich nach Graffiti, Aufklebern und Plakaten. Das Viertel hatte einen legendären Ruf in der internationalen Streetart-Szene.

Das ist nun über zehn Jahre her. Inzwischen sind die alten Fassaden frisch gestrichen, die leer stehenden Häuser verkauft. Der Streetart-Künstler sp38 konnte über die Zeit verfolgen, wie sein Lebensraum in Mitte dahinschwand. Die Wände dort sind seine Ausstellungsfläche, und die wird mit jedem neu renovierten Haus, mit jeder geschlossenen Baulücke kleiner. Auch die dynamische Kunstszene von einst hat sich gewandelt. „Die Spontaneität und Offenheit, mit der Kunstprojekte geplant und neue WG's oder Kneipen gegründet wurden, all das gibt es nicht mehr in Mitte. Auch die Leute auf der Straße haben sich verändert. Sie sind ernster, verkrampfter als vor zehn Jahren. Hier wohnt jetzt ein ganz anderer Menschenschlag“, beobachtet sp38.

Aber im Gegensatz zu vielen Künstlern, die sich die gestiegenen Mieten nicht mehr leisten konnten, wanderte er nicht nach Wedding oder Neukölln ab. Er möchte mit seinen Streetart-Aktionen auf die Veränderungen um sich herum aufmerksam machen. „Vive la bourgeoisie“ plakatierte er im letzten Jahr ironisch an die Wände von Mitte. Damit zielt sp auf jenen „anderen Menschenschlag“, der in die frisch renovierten Altbauwohnungen, in denen einst Künstler und Studenten ihre Parties feierten, einzieht. Er nennt ihn „das neue Bürgertum von Mitte“.

Ein Revolutionär allerdings ist sp38 nicht. Er wolle nicht die Zeit zurückdrehen, lediglich versuchen, ein Stück des alten „Spirit“ von Mitte zu bewahren, der ihn wie so viele andere veranlasste, zu kommen. Die Texte der Plakate haben für ihn auch eine ästhetische Komponente, sie seien wie „urbane Poesie“.

In einer anderen Posteraktion fragt sp38 plakativ: „Who kills Mitte?“ Mit seinem neuen Spruch „no propaganda“ bezieht er dann genauer Stellung. Die größte Propagandamaschinerie unserer Zeit sind die Werbung und der Konsum, der sie stützt. Sollte „Konsum“ es etwa sein, der „Mitte killt“?...

Ist sp38 ein ewig Gestriger, der alten Zeiten hinterher trauert? Einer, der den Absprung in die von ihm beklagte Bürgerlichkeit nicht geschafft hat? Viele Anhänger des neuen „Mitte-Bürgertums“ würden ihn wahrscheinlich so sehen. Doch seltsamerweise ist es genau jenes Bürgertum, das Künstlern und Kreativen in ihre Wohn- und Ar-



sp38: Dokumentation der Arbeiten in Mitte. Courtesy: sp38

beitsgebiete folgt, da es das Flair der Boheme liebt. Wenn es so weitergeht, gibt es jene Kreativen, Innovativen und Querdenker, deren Nähe das Bürgertum sucht, bald nicht mehr in Mitte. Der Bezirk müsste den Mietspiegel unten halten und den Ausverkauf der Freiflächen an Immobilienspekulanten verhindern. Denn der Stadtteil braucht Künstler wie sp38. Andernfalls wird dem jetzigen Galerienviertel in einem Jahrzehnt das Gleiche passieren, was Charlottenburg widerfuhr: Das Bürgertum fängt an, sich selbst zu langweilen, die Kunstszene wandert ab und etabliert sich anderswo: vielleicht in Wedding, vielleicht in Neukölln.

Mehr Infos zum Künstler unter [www.sp38.com](http://www.sp38.com)

# Street Art Festival „beseelt“ die Stadt

Backjumps - The Live Issue // Urbane Ästhetik als Magazin im großstädtischen „Lebensformat“

Text: Ramona Hall



Adrian Nabi Foto: Tristan Walkhoefer

Berlin ist nicht nur hip und günstig und momentaner Tummelplatz der europäischen Kunst, sondern bildet mit seiner besonderen Architektur aus vielen Betonmauern, Brandfassaden und leerstehenden Gebäuden auch den derzeitigen Mittelpunkt der europäischen Street Art Szene. In diesem Monat widmet sich zum dritten und leider letzten Mal das Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt **Backjumps – The Live Issue** den internationalen Entwicklungen der Street Art auf einmalige Weise. Die Basis bildet erneut die zentrale achtwöchige Ausstellung im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien mit ihrem Netzwerk kooperierender Projekte und Galerien, die thematisch vereint die Stadt zu einer lebendigen Druckversion des damaligen Backjumps-Magazins werden lassen. Stärker als bei der mit über 17.000 Besuchern gut besuchten Ausgabe im Jahr 2005, setzt Backjumps in diesem Jahr auf die qualitative Vermittlung. So können Interessierte und Begeisterte ausgerüstet mit Notizblock und Wörterbuch mit den Künstlern Bronco und Gould um den Kiez ziehen, mit Akim eine Fahrradtour machen und sogar eine Kreuzberg-Kneipenklo-Tour ist im Programm. Für Senioren und Kinder gibt es spezielle Workshops und wer sich lieber theoretisch mit dem Thema auseinandersetzt, findet spannende Vorträge und Diashows im Programm.



Carlos Mare139 Rodriguez: „WU/Stylewriter“, Skulptur, Wuppertal 2006.

Wir haben uns mit dem Kurator Adrian Nabi über das Festival und seine Tätigkeit dabei unterhalten.

**Adrian, du warst Straßenkind, Herausgeber eines Graffiti Magazins, Manager von Hip Hop Künstlern und bist jetzt Kurator Urban Art- Kunstprojektes geworden. Wie siehst du dich in dieser Rolle und was sagst du zur Kunstszene?**

Ich hab kein Problem mit der Kunst, nur hat sie bei mir keinen großen Stellenwert. Sie ist ein Weg der Kommunikation, aber für mich als Streetkid und Nicht-Akademiker, ist sie oft zu weit entfernt. Kunst muss die Leute berühren, ein Problem der meisten Institutionen ist, dass sie zu wenige Leute erreichen und nicht jeder versteht, was gemeint ist. Wenige gehen absichtlich in Galerien und Museen, denn Kunst ist Luxus in der heutigen Zeit, wenn alles schneller wird und jeder gestresst ist.

**Wie bist du dann zu so einer Ausstellung, die sogar Sponsoren anzieht, gekommen?**

Ich hab mir nie ausgesucht, Kurator zu werden. Wenn ich einen Film schiebe und für mich eine bestimmte Notwendigkeit besteht, dann gehe ich raus und suche mir die Leute dazu.

Meine Aufgabe ist es, den Künstlern Raum zum freien Ausdruck zu schaffen und dabei lerne ich auch zuzulassen. Man kann eine Ausstellung designen aber das will ich nicht. Durch gegenseitigen Respekt und Kenntnis entsteht ja schon ein Anspruch, mehr als ein bisschen pushen will ich keinen Künstler. Ich nutze den Kunstbetrieb und die Institution als Werkzeug um zu kommunizieren, aber es ist wichtig, dass Projekte weiterhin draußen passieren, ich will die Leute direkt erreichen, z.B. wie mit den Brandfassaden visuelle Oasen schaffen. Da braucht man allein schon fürs Gerüst Geld. Dabei muss ich Kompromisse eingehen.

Parallel zur temporären Ausstellung entstehen während des Festivals auch dauerhafte Kunstwerke, wie zum Beispiel das „Brandfassadenprojekt“, ein persönlicher Zög-



Dave the Chimp: „NotWhereYou'veBeen“, Street painting for the Hessenmob calendar project (for the month of April) Emulsion on wooden hoarding, summer 2005.

ling des Kurators, welcher seinen Traum verwirklichen möchte, in den nächsten 10 Jahren eine einzigartige bunte Brandfassadenkultur für die Stadt zu schaffen.

Wenn ich die Möglichkeit habe, drei Fassaden in einem Kiez zu machen, wovon zwei an Spielplatzsituationen liegen und z.B. Nike das Geld zur Verfügung stellt, sich aber völlig zurück nimmt, dann mach ich das doch. Wo steht großartig, dass sie unser Sponsor sind? Sieht man irgendwo das „swoosh“ (Nike-Logo) auf unserer Ausstellung? Und nachher redet keiner mehr drüber aber die Brandfassaden bleiben. Diese Sichtweise habe ich inzwischen gelernt.

Es ist aber auch nicht so, dass ich alles annehme, ich hab auch meine Werte und muss mit mir auch schon oft Kompromisse machen und ausloten, wie weit ich gehen kann. Im Endeffekt würde ich auch gern Projekte ohne die Industrie völlig frei umsetzen, aber ab einem gewissen großen Rahmen geht das nicht mehr.

**Im Kunstmarkt, mit dem viele unserer Leser ihr Leben bestreiten, geht es aber oft knallhart um Profite. Kommen zu eurer Ausstellung auch Kaufinteressenten und Talententdecker?**

Dem Kunstmarkt geht es um Geld und jeder wäre gerne Entdecker von so einem Künstler der so viel umsetzt wie jetzt „Banksy“, einer der ersten „Street Art-Künstler“, der vor kurzem die 100.000 Euro Marke überschritten hat. Deshalb sehen sich die Leute im Moment andere Künstler aus der Szene an und schauen, was es da noch so gibt. Es gibt Leute in meinem Alter, die auch mit der HipHop Kultur aufgewachsen sind, die haben im Gegensatz zu mir Geld und kaufen sich lieber solche Künstler, weil sie kulturell näher an ihnen dran sind als an Penck oder Baselitz. Wir bei Backjumps aber verkaufen nichts, der Künstler bekommt natürlich bei uns eine Plattform

geboten, um sich zu präsentieren und vielleicht ergibt sich daraus etwas für ihn.

**Trotz aller Berühmtheit in der HipHop Szene und in Berlin bist du selbst Hartz 4 Empfänger. Willst du kein Geld verdienen?**

Es ist nicht so, dass ich kein Geld machen will, das Problem ist nur, wie lang hab ich Spaß und kann dahinter stehen? Geld ist schnell ausgegeben und wenn alles weg ist, will ich auf Spaß zurückblicken und nicht auf Scheiße. Es muss sich bei mir im Herzen gut anfühlen und ich muss ne gute Zeit damit haben. Ich bereichere mich nicht, also muss ich mich nicht rechtfertigen. Leider kenne ich keine Leute, die Geld für Kunst haben. Deshalb bleibe ich bei dem was ich kann: Ideen entwickeln und sie ausleben. Und zurückschauend hab ich bei 'ner Menge Projekte Akzente gesetzt. Auch mit dem Backjumps-Magazin damals. Das kann mir keiner nehmen, auch wenn ich manchmal meinen letzten Cent in diese Projekte gesteckt habe. Aber ich hab auch Leute im Team, die müssen Geld verdienen, die arbeiten 8-10 Stunden am Tag, da muss was reinkommen, schließlich verkaufen wir nichts, wir verlangen keinen Eintritt und Führungen und Vorträge sind umsonst. Die Künstler wollen im Hotel wohnen und Material brauchen wir auch. Aus diesem Grund die wenigen zusätzlichen Sponsoren. Es ist das letzte Mal, dass der Hauptstadt Kulturfonds uns fördert, aber ich bin froh, dass es überhaupt so weit gekommen ist.

Programm und weitere Informationen unter:

[www.backjumps.org](http://www.backjumps.org)

Öffnungszeiten der Ausstellung: täglich 12–19h

Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, Mariannenplatz 2,  
10997 Berlin, Tel.: +49-(0)30-90298-1455

[bethanien@kunstraumkreuzberg.de](mailto:bethanien@kunstraumkreuzberg.de)

[www.kunstraumkreuzberg.de](http://www.kunstraumkreuzberg.de)

## BSR unterstützt Strassenkids...

Was wäre Berlin ohne die BSR, die Berliner Stadtreinigung? Das traditionell mit der Stadt Berlin verbundene Unternehmen leistet zuverlässig einen wesentlichen Beitrag zur urbanen Infrastruktur. Die Strassenreinigung und Abfallentsorgung einer Metropole zu bewältigen ist eine unglaublich grosse Aufgabe, die zudem von Wirtschaftlichkeit, nachhaltiger Umweltorientierung und gesellschaftspolitischer Verantwortung bestimmt sein muss. Messgrößen dafür sind die hohe Qualität der Dienstleistung und dabei die niedrigsten Gebühren unter den deutschen Großstädten. ‚Unserer‘ Stadtreinigung liegt auch die Zukunft Berlins und seiner Bürgerinnen und Bürger am Herzen. Sie bieten daher vielen jungen Menschen eine fundierte Berufsausbildung und setzt zu-

dem seit 2002 ein bundesweit einmaliges Integrations- und Förderprogramm für lernbehinderte Jugendliche ohne Schulabschluss um. Auch der Kinderschutzbund Berlin und der Verein „Karuna“, der sich in hervorragender und erfolgreicher Weise um Berliner „Straßenkinder“ kümmert, wird von der BSR unterstützt. Karuna ermöglicht gefährdeten Jugendlichen neue Perspektiven und den Weg zurück in die Gesellschaft. Gründungsmitglied und Förderer ist die BSR bei der Stiftung „Zukunft für Berlin“. Wichtig zu wissen: das Engagement der BSR wendet sich ausschliesslich sozialen Belangen zu, umfasst also kein Kultursponsoring als solches! Das KUNST Magazin Berlin dankt in Zusammenarbeit mit der Galerie december der BSR, die es spontan ermöglichte, die Fotografieausstellung NARBEN von Jugendlichen mit schwierigen Lebenserfahrungen einer grossen Öffentlichkeit vorzustellen.

## N A R B E N – Eine Fotoausstellung

Der Fotograf Colman O'Regan interessierte sich für den Resozialisierungsprozess einer Gruppe Jugendlicher, die bei Nokta, einer therapeutischen WG für Drogenabhängige leben. Seit 2002 bietet er dort einen Fotoworkshop an. Angefangen mit der Lochkamera und Papiernegativen entdeckten die Teilnehmer das fotografische Ver-

fahren. Die analoge Fotografie ist in der „click and get generation“ ein fast schon vergessenes Medium, das auf Grund der Langsamkeit und Komplexität eine überlegte Herangehensweise im Handwerklichen und Gestalterisch-künstlerischen erfordert. Entstanden sind selbstreferentielle Bilder, welche die Basis einer persönlichen



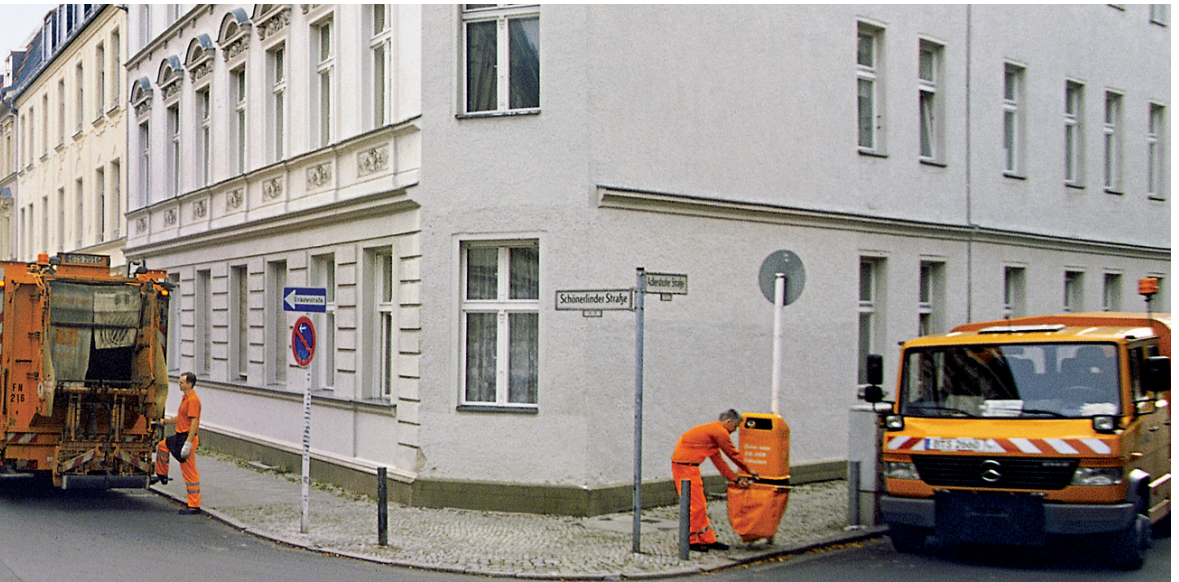
**Dienstleistung. Aus Leidenschaft.**

Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)  
Ringbahnstraße 96, 12103 Berlin



Weiterentwicklung darstellen. Die Fotos der Narben als Folgen dramatischer Ereignisse, welche die Jugendlichen durchlebt haben, zeigen keine Spur von heldenhafter Pose. Die Galerie - december - initiierte und unterstützte die Ausstellung.

Opening: 14.7., 18h, 17.–29.7., Di–So 15–20h, u.n.V.  
galerie december, c/o gezett, Greifswalder Str. 217,  
10405 Berlin (Ecke Immanuelkirchstr.)  
[www.december-1th.de](http://www.december-1th.de)



**GEMISCHTES DOPPEL FÜR BERLIN**



Informationen unter Tel. 030 7592-4900 oder [www.BSR.de](http://www.BSR.de)



Laura Carton: www.dirty-domains.com, 2001, Digital c-print, Courtesy of Anonymous



John Kessler: The Place at 4 A.M., 2005. Mixed media with surveillance cameras and monitors  
© Sammlung Falckenberg and Egbert Haneke. Courtesy of the artist and Galerie Hans Mayer

## A Reflection on the Arts – New York in Berlin

Text and Interview: Katerina Valdivia Bruch

After a year-long rebuilding programme, the House of World Cultures (HKW) will re-open its doors on August 23rd with an extensive New York Programme, scheduled to take place over the following three months. In conversation with Shaheen Merali – Head of the Department of Exhibition, Film and New Media and curator of the New York exhibition at HKW – we talked about Arts, New York and the new discourse direction of the HKW.

**The HKW announced a New York programme for the reopening of its space. How has the focus of HKW changed during this period?**

For once in a life of an institution we had a break of one year. Now that, of course, influences the amount of research you can undertake having that whole year, because usually you are researching and programming in parallel. The second consideration is that it also allows us to reflect upon our work without having to produce and manage a concurrent programme. The areas which we are trying to arrange within the House are very important, as we are striving to make it truly ours, in the sense that it is the Berliners' House, your House, my House, our House. In that sense it is about not so much teaching Berliners and Germans about internationalism or about multi-culturality or about artists from outside of Europe, but allowing them to examine their own levels of thinking and investigation. It is more about putting exhibitions in a programme, which says that this is about how does art reflect on our world and what is your position within that world and how does this art allow you to think it through.

**It opens doors for reflection.**

Not only for reflection, but also it allows for a much more reflective position for the audience in Berlin. We hope to be able to do that by not being over determined, not to say "this is what you should look at", "this is what you should understand". Partly by allowing people to deepen their knowledge and understanding by a more welcoming approach to curation and art history - An institution such as HKW can and has played a major role in making the art and artists a part of reality rather than an exclusive terrain for collectors and the middle class. We have introduced design and interpretation within exhibition making that allows a more democratic approach to seeing. Recently, we have further fortified this with the new bookshop that is opening up. We are going to have areas which are even more dedicated as resource spaces, so people can look at the background information on the artists, on some of the themes and on some of the artists who may be not be presented, because we evidently cannot present everybody. The film and the exhibition programme is more integrated, so that film and exhibition work together to talk in a more integrated manner, maybe, to ascertain the position of film within the visual arts or the position of visual arts within film culture.

**About the New York exhibition: Is it a dialogue between New York and Berlin or is it rather a portrait of New York?**

The exhibition opens in Berlin at the HKW and then it moves to the Queens Museum in New York in December 2007. So, there is a curatorial position taken about a city, New York in this instance. How do you curate



Mary Ellen Mark: Batman and Little Barbies, New York, NY, 2002.  
Silver gelatin print. Courtesy of the artist



Mary Ellen Mark: Pro-Vietnam War demonstrator with his mother, New York City, 1968.  
Silver gelatin print. Courtesy of the artist

and have an understanding of New Yorkers in the form of artists and film makers? Because, aesthetically they document issues, positions which they occupy, as well as possible areas of interest which may be emerging or have emerged and which have influenced a much wider culture. And New York is, in a sense, the centre of many convergences. Amongst them it is the centre of arts, of visual arts, because it has the largest amount of galleries, I think in the world. The relationship to art and visual arts is also very much an economic one; the collecting is very economically based. And, of course, advertising has been generated in New York where there is also a fashion industry, amongst other things. So, in many ways, all of these things are important for the visual arts around the world to look at, to see how that has been generated, what are the mistakes within it, what are the profound inventions within it and how other cities can learn from it. Of course, some of the galleries from New York have opened galleries in different cities and galleries from different cities will also open galleries in New York to take advantage of the market. What we are trying to do, to go back to your question, is: What is this dialogue? The dialogue happens when the exhibition travels to two cities. It is very specifically about one city, which is New York, but is curated by somebody who lives and works in Berlin. It is an outsider's view of New York, which is going back to New York and is a view which is also an outsider's view of New York for Berlin, because I don't come from Berlin. The focus for me within the exhibition has been to look at works of art which have been important or artists, who have been important for many years, who are living and working in New York, who may not necessarily come from New York, but have made New York their home.

**It has a large scope, because you start from Marcel Duchamp and work up until now.**

Once, identity was about oneself, but now it becomes more about one city, it is no longer a monolithic construct. This idea of something changing is also an aspect of New York, because New York also changes through the influences of the people who live within it. New York is also like a port, like a place where people land and from there go to other places in America. After the Second World War, many artists from Europe, like Duchamp, landed in New York and made New York their second home. It is something that is incredibly vibrant and that vibrancy is something that has been happening to Berlin or is happening with Berlin. The aesthetic development just happened in New York through, let's say Duchamp, or the German born artists, Hans Haacke or Josephine Meckseper going to New York and living there, or also Tavares Strachan, who comes from the Bahamas and lives in New York. We talk about globalisation, we talk about migration. Aesthetics also moves with people. New York provides valuable place, an example of a space for artists to make work and for art to develop, and part of the exhibition is about that. So, for the House it is also the first time, for many years, in which we are looking at the conceptual development from a space, not necessarily just talking about that space. So, we are not talking about New York, but rather about what New York is for the arts.

New York – States of Mind  
Opening: 23.8.–26.8, Ausstellung: 24.8.–4.11.  
Haus der Kulturen der Welt  
John-Foster-Dulles-Allee 10, 10557 Berlin



## BERLIN

Das Buch dokumentiert die ganze Geschichte Berlins seit den Anfängen der Fotografie. Es ist ein Stadtporträt gelungen, das die sich ständig ändernde Atmosphäre in den vergangenen 150 Jahren zeigt. Bilder von mehr als 280 Fotografen umfasst die Bildersammlung: Henri Cartier-Bresson, Helmut Newton, René Burri, Robert Capa, Thomas Struth und Wolfgang Tillmans sowie bekannte Berliner Foto-Chronisten wie Friedrich Seidenstücker, Erich Salomon, Willy Römer und Heinrich Zille.

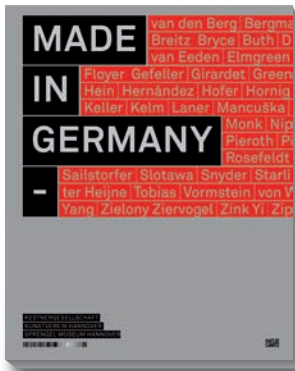
Hans Christian Adam: Berlin – Porträt einer Stadt, Taschen Verlag 2007, 672 S., deutsch/englisch/französisch, 49,99 €



## Ice Cream

*Ice Cream*, ein aktuelles Übersichtswerk zur jungen, zeitgenössischen Kunst, stellt 100 aufstrebende Künstler vor, die am Anfang ihrer Laufbahn stehen. Ausgewählt wurden sie von 10 international anerkannter Kunstexperten. Das Ergebnis ist eine Ausstellung in Buchform, es zeigt Newcomer, die – so das Statement der Jury – die Stars von morgen sein werden.

Ice Cream – Contemporary Art in Culture, kuratiert von Sergio Edelsztein, Jens Hoffmann, Lisette Lagnado, Midori Matsui, Shamim Momin, Pi Li, Gloria Sutton, Olesya Turkina, Philippe Vergne und The Wrong Gallery, 448 S., 730 Abb., Phaidon Verlag 2007, 69,95 €



## Made in Germany

Im Mittelpunkt des Kataloges steht eine jüngere Künstlergeneration, die in Deutschland lebt und arbeitet. 52 Künstler, die zu den vielversprechenden Newcomern der internationalen Kunstszene gehören, werden mit einem Einblick ins Gesamtwerk vorgestellt. Nicht nur der Geburtsort und die Biografie der Künstler, sondern auch der Kontext des Produktionsortes ihrer Werke spielen für deren künstlerische Identität eine Rolle. Vorgestellte Künstler sind u.a. Candice Breitz, Nathalie Djurberg, Slawomir Elsner, Thomas Zipp.

Made in Germany, Aktuelle Kunst aus Deutschland, Hrsg. kestnergesellschaft, Kunstverein Hannover, Sprengel Museum Hannover Hatje Cantz 2007, 344 S., 278 Abb., deutsch/englisch, 38,- €



## Romy

Ein Nachmittag in Paris 1964: Der Fotograf Will McBride trifft die Schauspielerin in einem kleinen Hotel, um Aufnahmen zu einem Interview für das legendäre Magazin *twen* zu machen. Er trifft auf eine Romy Schneider, wie die Welt sie liebt – geheimnisvoll, sinnlich, verspielt, ausgelassen, aber auch ernst mit traurigem Blick. Die s/w-Aufnahmen verschwanden danach für Jahrzehnte im Archiv. Durch Zufall wurden die Fotos wieder entdeckt und in diesem Bildband versammelt. Das Buch dokumentiert die Kompromisslosigkeit und Sinnlichkeit der Schauspielerin. Dazwischen findet man Zitate ihrer Freunde, Regisseure und Filmpartner, unter anderem auch von Alain Delon.

Will McBride: Romy – Fotografische Erinnerungen – Paris 1964, Knesebeck Verlag 2007, 160 S., 90 Abb., 19,90 €



### Die Eroberung der Straße

Stadt- und Straßenbilder vom französischen Impressionismus bis zum deutschen Expressionismus bezeugen die Entwicklung der modernen Großstadt. Am Beispiel von Paris und Berlin wird der Begeisterung der Künstler für das neuartige Landschaftsbild und dem Zusammenhang mit den städtebaulichen Neugestaltungen der Metropolen nachgespürt. Gemälde, Lithographien, historische Fotografien, Pläne und Originalplakate beleuchten ein weites Panorama des modernen Lebens in den beiden Metropolen.

Die Eroberung der Straße. Von Monet bis Grosz, Hrsg.: Max Hollein, Vittorio Magnago Lampugnani, Karin Sagner, Matthias Ulrich, Hirmer Verlag, 2006, deutsch/englisch, 322 S., 240 Abb., 34,50 €



### the birth of graffiti

Als Jon Naar 1955 seine erste Fotokamera, es war eine Praktika, bekam, konnten weder er noch der Rest der Welt ahnen, dass er damit Geschichte festhalten würde. Im April 2007 erschien im Prestel-Verlag das Buch „the birth of graffiti“, welches auf 174 Seiten Naars beispiellose Bilder aus der Geburtszeit des „Writing“ – den sechziger und siebziger Jahren – beeindruckend darstellt. Sascha Jenkins Vorwort vermittelt einen wunderbaren Eindruck aus der Zeit, als Graffiti noch Sport und weniger Modeerscheinung war.

Jon Naar, the birth of graffiti, Prestel 2007, 174 S., 155 Abb., englisch, 19,95 €



### A Berlin Decade

Thiels Bilder sind eine einzigartige Reflexion über die Stadtlandschaft Berlins. Er beschreibt eine Architektur des Übergangs, die Herausbildung eines neuen politischen Raums innerhalb urbaner Strukturen. Sein eigentliches Thema ist das Unvollendete, er bevorzugt den Entstehungsprozess gegenüber dem Endresultat, verfolgt konsequent eine Ästhetik des Vergänglichen, der Veränderung. Diese Monografie versammelt alle wichtigen Werkgruppen seit 1995 zu diesem Thema.

Frank Thiel, A Berlin Decade 1995–2005, Hrsg.: Galería Helga de Alvear, Madrid, Sean Kelly Gallery, New York, Galerie Krinzinger Wien, Hatje Cantz 2006, 260 S., 158 Abb., deutsch/englisch, 49,80 €



### LOREDANA NEMES – UNDER GROUND

Einfühlsam porträtiert Loredana Nemes mit ihrer Kamera Menschen in der U-Bahn aus sechs verschiedenen Großstädten. Die in Rumänien geborene Fotografin interessiert sich für das Unspektakuläre des Alltags, dabei ergeben sich ungestellte und überraschende Ergebnisse. Es entstehen Momentaufnahmen mit hoher Authentizität, die Dargestellten setzen sich nicht selbst in Szene. Kleine Bildserien erzählen Geschichten über die Menschen auf den Fotos, Einzelaufnahmen unterstreichen die gewollte Isoliertheit, typisch für U-Bahnreisende auf der ganzen Welt.

Loredana Nemes: Underground, mit einem Textbeitrag von Karin Lelonek deutsch/englisch, ConferencePoint Verlag, Hamburg 2007. 112 S., 100 s/w-Fotografien, 35,- €



Peter Dreher: Beachcomber Shores, 2000/01, Öl auf Masonit, 65-teilig, je 41 x 51 cm  
Courtesy: HERRMANN & WAGNER

### Peter Dreher – Beachcomber Shores

Sichtbarwerden und Sehen sind die großen Themen in der Malerei Peter Dreher's. Das einmalige Malprojekt „Tag um Tag ist guter Tag“, eine Serie in der er seit 1974 dasselbe Wasserglas abbildet, ist Dreher's bekannteste Auseinandersetzung damit. Erstmals wird nun die Malerei-Installation „Beachcomber Shores“ gezeigt, die unser Sehen auf ebenso elegante wie radikale Weise befragt. Auf insgesamt 56 Tafeln erscheint das Interieur eines kalifornischen Strandhotels.

HERRMANN & WAGNER,

Koppenplatz 6, 10115 Berlin-Mitte

bis 28.7., Di–Sa 12–18h

[www.herrmannwagner.com](http://www.herrmannwagner.com)



Thorsten Frey: Bikini Atoll, 2006, Acryl / Nessel, 150 x 200 cm

### Thorsten Frey –

#### Projection Playground – Von Pornografie zur Philosophie

Die Gemälde und Zeichnungen basieren auf dem Prinzip der intuitiven Kombination von Motiven aus unterschiedlichen Kontexten, die von ihrer ursprünglichen Aussagefunktion befreit eine Vielfalt assoziativer Möglichkeiten eröffnen. Spielerisch greift Frey die künstlerischen Strategien von Dada, Pop Art und Surrealismus auf und verbindet sie zu einer persönlichen Ästhetik, die zwischen ernsthafter Aussage und augenzwinkernder Ironie oszilliert.

beat. Galerie für zeitgenössische Kunst

Schlegelstr. 31, 10115 Berlin-Mitte

bis 21.7., Mi–Sa 13–19h Goldfinch live at beat 5.7., 20h

[www.beat-galerie.de](http://www.beat-galerie.de)



Marisa Favretto: Night Vision, 2007, Öl auf Leinwand, 46 x 51 cm

### Marisa Favretto – At Gaze

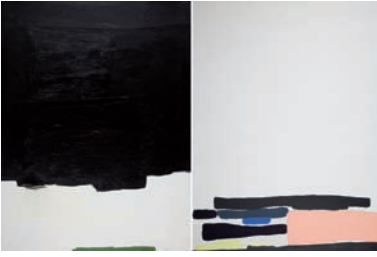
Die aus Alaska stammende Künstlerin Marisa Favretto (geb. 1974) untersucht in ihren Bildern die Beziehung zwischen Tierwelt und Betrachter, die durch das Moment der Beobachtung (At Gaze) geprägt ist. In eindringlichen Szenarien verleiht sie den abgebildeten Tieren individuelle Physiognomien und lässt sie mystisch und unnahbar wirken.

upstairs berlin, Zimmerstr. 90/91, Aufgang A2, 3. Stock,  
10117 Berlin-Mitte

Opening: 30.6., 11h, 30.6.–4.8., Di–Sa 11–18h,

Betriebsferien: 7.8.–4.9.

[www.upstairs-berlin.com](http://www.upstairs-berlin.com)



Jeffrey Teuton: 65, 2007, acrylic on canvas, 40 x 60 inch

### Jeffrey Teuton – Dracula, a Snake and Narcissus walk into a bar

Dracula, die Schlange und Narcissus sind Kreaturen, die im Werk Teutons repräsentativ für Menschen, Mächte und Kräfte stehen und ihn im Laufe der Zeit begleiteten. Die Notebooks und Polaroids sind bildtextliche Tagebücher, sie zeigen die Achterbahnfahrten seines Lebens der letzten zehn Jahre – von New York nach LA und weiter, *Like falling into a hole wearing a nice Gucci outfit and trying to claw your way out holding a glass of champagne.*

galerie OPEN, Legiendamm 18–20, 10179 Berlin, [www.galerie-open.com](http://www.galerie-open.com)  
bis 16.8., 7.–14.7. geschl., Di–Fr 14–19h, Sa 11–20h



Sven Wiebers: New York Wasserspeicher, Acryl / Baumwolle, 165 x 95 cm, 2006  
Gert Schwartz: o.T., Mischtechnik / Baumwolle, 80 x 120 cm, 2004  
Courtesy: Galerie ICON

### Galerie ICON – Stille Post

Die Galerie ICON feiert ihr fünfjähriges Bestehen mit der Gruppenausstellung „Stille Post“. Anders als bei dem gleichnamigen Spiel flüstern hier aber keine Menschen, sondern Bilder miteinander. Es geht also nicht nur um die Einzelwerke, sondern vor allem die Kontexte oder Links zwischen den Bildern stehen im Vordergrund. Das Thema ist literarisch, die Erzählung entsteht linear; und jeder Betrachter hört und sieht eine andere Geschichte.

Galerie ICON, Veteranenstr. 22, 10119 Berlin-Mitte  
bis 18.8., Mi–Fr 14–19h, Sa 14–18h, [www.galerie-icon.de](http://www.galerie-icon.de)



Petra Göbel: Eisberge, 2007, Foto

### Alles fließt – Essener Künstler zu Gast im Verein Berliner Künstler

18 Künstlerinnen und Künstler des „Forums Kunst und Architektur Essen“ zeigen ihre Arbeiten zum Thema Wasser. Die Ausstellung ist Teil eines Austauschprojekts zwischen dem VBK und dem „Forum Kunst und Architektur Essen“, zwischen der Hauptstadt Berlin und der Kulturhauptstadt 2010. Das Projekt wird durch das Kulturbüro der Stadt Essen gefördert. Im September zeigt der VBK seine „Geschichten vom Wasser“ in Essen.

Galerie des VBK, Schöneberger Ufer 57, 10789 Berlin-Tiergarten  
Opening: 11.8., 17h, 11.8.–9.9., Di–Fr 16–20h, Sa+So 14–18h  
[www.vbk-art.de](http://www.vbk-art.de)



Max Wechsler: Papiers marouflés, 2007

### Max Wechsler – Entfaltung der Tiefe – papiers marouflés

Zerrissene Druckseiten bilden das Grundmaterial von Max Wechslers Malerei. Dabei spalten sich Wort und Syntax in ihre stofflichen Elemente – in Buchstaben und Silbenfragmente – ein quasi chemischer Vorgang, der den Stoff, aus dem Texte sind, jeglicher Mitteilungslast enthebt. Zur Aussage geformter Text wird umgewandelt zu schwarzweißen Wirbeln, Wolken, Wellen und je individuellen fraktalen Mustern aus Letternmaterial.

Villa Oppenheim in der Kleinen Orangerie am Schloss Charlottenburg, Spandauer Damm 22, 14059 Berlin-Charlb., [www.villaoppenheim.de](http://www.villaoppenheim.de)  
Opening: 18.7., 19h, bis 16.9., Di–Fr 14–18h, Sa+So 12–18h



Jan Koen Lomans: o.T., 2006, Holzkohle und Kreide, 140 x 220 cm

### Jan Koen Lomans – I've found my dreamland without leaving my country

Lomans will die Begegnung mit Stoffen wie Mohair und anderer Wolle und mit deren schwarz-grau-weißen Farbtönen sichtbar und greifbar machen. Feines Schwarz saugt Licht ein, das im Weiß wieder hell zu Tage tritt. Die werkimmanente Idee ist wichtig, aber die sinnliche Erfahrung ist es ebenso. Sein Werk vermittelt Fröhlichkeit und Helligkeit – obwohl es viel Dunkles enthält ...

Brutto Gusto, Gartenstr. 1, 10115 Berlin-Mitte  
Opening: 23.6. 18h, 23.6.–21.7., Mi–Sa, 12–19h  
[www.bruttogusto.com](http://www.bruttogusto.com)



Umberto Chiodi: Nel Canneto, 2007, Tusche, Tinte, Tempera, Pastell und Collage, 47 x 67 cm

### Umberto Chiodi - Semplicitas, Duplicitas

In seiner ersten Ausstellung in Deutschland zeigt der italienische Künstler (geb. 1981) kleinformatische Zeichnungen in Misch- und Collagetechnik bei schultz contemporary: Phantasiewelten, die auf den ersten Blick wie Illustrationen aus viktorianischen Kinderbüchern wirken, auf den zweiten aber unmissverständlich auf - häufig sexuelle - Sehnsüchte und Ängste des Unterbewusstseins anspielen und so eine surreale Doppeldeutigkeit erzeugen. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Die Galerie Michael Schultz zeigt bis zum 31. Juli die Ausstellung Burkhard Held – Out of Face.

schultz contemporary/Galerie Michael Schultz  
MommSENstr. 34, 10629 Berlin-Charlottenburg  
bis 31.7., Di–Fr 11–19h, Sa 10–14h, Tel.: 030/ 31 99 13 -0  
[www.galerie-schultz.de](http://www.galerie-schultz.de)



Miao Xiaochun: The Fountain of the Youth, 2007, C-Print, Ed. 12, 170 x 269 cm

### Miao Xiaochun: H2O

Miao Xiaochun wendet sich in seinen neuesten Arbeiten dem Element Wasser zu, das ähnlich schwer zu fassen scheint wie die Himmel der letzten in Berlin gezeigten Serie „The last Judgement“. Wiederum bewegt er sich in der Sphäre der westlichen Kunstgeschichte. Er nimmt den Betrachter mit auf digitale Streifzüge durch die Welt europäischer Kunst und Malerei, geleitet uns in eine perfekt animierte Parallelwelt.

### ALEXANDER OCHS GALLERIES BERLIN | BEIJING

Sophienstr. 21, 10178 Berlin-Mitte  
bis 8.9., Di–Fr 10–18h, Sa 11–18h  
[www.alexanderochs-galleries.com](http://www.alexanderochs-galleries.com)

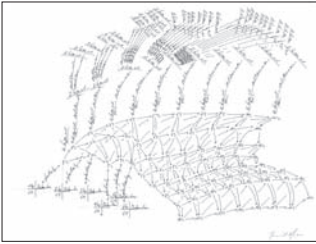


Dacia Manto in einer Glasglocke, 2006

### Dacia Manto – Olympia

Die italienische Künstlerin Dacia Manto (geb. 1973 in Mailand) untersucht in ihren Installationen die Eigenschaften von verschiedenen Stoffen und Materialien. Manto spürt der symbolischen wie der sinnesreizenden Kraft der Materie nach, ihrer Fähigkeit zur Metamorphose, zur Veränderung. Unter ihren Händen werden Glas, Metall und Kunststoffe zu imaginären Topografien, zu fragilen Eroberungen des Raumes.

Galerie Davide Di Maggio  
Sophienstr. 21, 10178 Berlin-Mitte  
Opening: 29.6., 18.30h,  
29.6.–20.9., Di–Fr 12–18h, Sa 11–17h  
[www.galeriedavidedimaggio.com](http://www.galeriedavidedimaggio.com)



Jorinde Voigt, „Temperaturverlauf, Detonationen, 2 küssen sich“, 2007, Bleistift, Tinte auf Papier, 31 x 41 cm  
 Courtesy: Jorinde Voigt/Fahneemann Projects

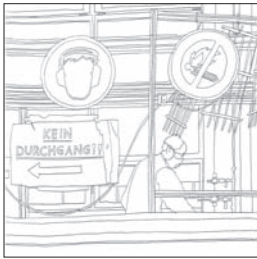
### Jorinde Voigt – PERM Millennial

Bei Voigt sind Parameter die Vorgabe, innerhalb derer sich Strukturen entfalten. Da sie in deren Festlegung von so unterschiedlichen Herangehensweisen beeinflusst wird, wie z.B. Leonardo Di Pisas Fibonaccifolge, die Ergebnis seiner Auseinandersetzung mit Wachstum und Vermehrung in der Natur ist, erscheint es folgerichtig, dass eine Arbeit wie 2 küssen sich an die Form eines Wirbelsturms oder die Struktur eines Flügels erinnert.

bis 20.7., Fahneemann Projects, Gipsstr. 14, 10119 Berlin-Mitte

24.7.–25.8.: Künstler der Galerie

Di–Sa 12–18h, [www.fahneemannprojects.com](http://www.fahneemannprojects.com)



Matthias Beckmann: Kein Durchgang, Fraunhofer IPA Stuttgart, 2007, Bleistift auf Papier

### Matthias Beckmann –

#### Lassen Sie sich nicht stören, ich möchte nur ein bisschen zeichnen

Matthias Beckmann zeichnet schnörkellos, streng linear, ohne Korrekturen oder fotografische Hilfsmittel. Die in den Labors des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung IPA Stuttgart entstandene Serie erzählt von der Kommunikation zwischen Mensch und Maschine und ergänzt die aktuelle Wechelausstellung „Die Roboter kommen“.

Museum für Kommunikation, Leipziger Str. 16, 10117 Berlin-Mitte

bis 2.9., Di–Fr 9–17h, Sa, So, Feiertage 11–19h

[www.museumsstiftung.de/berlin](http://www.museumsstiftung.de/berlin)



Claudia Hajek: o.T., 2006, Aluminium, 100 x 180 cm

### Drawing I

In dieser Ausstellung präsentiert die Galerie Gillian Morris vier internationale KünstlerInnen, die mit ihren Arbeiten auf unterschiedlichste Weise die gewohnte Vorstellung von Zeichnung aufheben: Javier Benetiz, Yoonjoo Cho, Simon Halfmeyer, Claudia Hajek

Galerie Gillian Morris, Brunnenstr. 3, 1. Stock, 10119 Berlin-Mitte

Opening: 6.7., 18h, 7.7.–4.8., Di–Sa 12–18h

[www.galerie-gillian-morris.com](http://www.galerie-gillian-morris.com)



Otto Boll, ohne Titel, 1985, Aluminum/Stahl, schwarz, 360 cm  
 Courtesy: Villa Grisebach Gallery

### Back and Forth 1 – Otto Boll, Eva Berendes, Matthew Burbidge, Ali Kaaf

*Back and Forth* ist der Titel einer neuen Ausstellungsreihe, in der junge Berliner Künstler eingeladen werden, mit einer älteren, reiferen Position in Dialog zu treten. Otto Boll, Eva Berendes, Matthew Burbidge und Ali Kaaf machen den Anfang. Ausgangspunkt sind die schwebenden Metallskulpturen Otto Bolls. Den aus heutiger Sicht klassischen Standpunkt umkreisen die drei jungen Künstler mit Skulpturen, Wandobjekten, Zeichnungen und Papierarbeiten.

Villa Grisebach Gallery, Fasanenstr. 25, 10719 Berlin-Charlottenburg

bis 1.9., Di–Fr 10–18h, Sa 11–16h, [www.grisebach-gallery.de](http://www.grisebach-gallery.de)



Thomas Kemper: o.T., 2003

### Thomas Kemper – Malerei – Neue Arbeiten

Zwei Gruppen, monochrome Farbflächen aus dünn lasierten Farbschichten und lineare Farbspuren auf weißem Grund, deren Spannweite von informellen Strukturen bis zu narrativen Assoziationen reicht, bilden die neuen Arbeiten von Thomas Kemper. Bildträger sind 10x10 cm große Acrylglaskörper. Mit minimalen Mitteln wird malerische Präsenz erzeugt, die sich der Farbe mittels Fläche und Linie bedient.

zone B, Brunnenstr. 149, 10115 Berlin-Mitte

bis 6.10., Sa 11–18h or by appt. 0170 4 63 09 53

[www.zone-b.info](http://www.zone-b.info)



Pokal und Unterschale mit einer Darstellung von Captain Cooks Schiffen im antarktischen Eismeer Wien, 1827–1829, H. 13 cm, ø12 cm (Pokal); H. 4 cm, ø 18.7 cm (Unterschale)

## Raffinesse & Eleganz – königliche Porzellane des frühen 19. Jh. aus einer amerikanischen Privatsammlung

Mit der *Twilight Collection* steht eine Sammlung klassizistischer Porzellane der Manufakturen Wien, Berlin und Sèvres im Zentrum der Schau. Zwischen reichen Ornamenten entdeckt man minutiös gemalte Episoden: hüftschwingende Tänzerinnen auf Haiti, die Entdeckung der Eisinseln durch Captain Cook oder ein Überfall auf Wanderer im Schwarzwald. Vermittelt werden künstlerische Einflüsse und technische Innovationen jener Epoche.

Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel  
Spandauer Damm 20–24, 14059 Berlin  
28.7.–4.11., Di–So 10–17h  
[www.spsg.de](http://www.spsg.de)



Ruhebett aus dem Schloss Schönbrunn, Wien 1825–30  
Foto: Lois Lammerhuber, © MMD-Museen des Mobiliendepots

## Die Erfindung der Einfachheit – Biedermeier

Die Schau betrachtet mit 450 Exponaten des Kunsthandwerks, der Malerei und Graphik den Kern dieser Epoche. Vor 1800 bilden sich in der Gegenbewegung zum herrschenden Repräsentationsstil die Grundzüge der Biedermeierkunst aus. Bis 1830 bestimmt dieser erste *Moderne Stil* die Kunstproduktion an fast allen europäischen Höfen. Dargestellt sind die *Prinzipien des Klassizismus, Stil der Schlichtheit, Vorbild der Natur und Geometrie und Abstraktion*.

Deutsches Historisches Museum, Ausstellungshalle von I. M. Pei, Hinter dem Gießhaus 3, 10117 Berlin-Mitte  
bis 2.9., Mo–So 10–18h  
[www.dhm.de](http://www.dhm.de)



© Sammlung Unterberger Meran/Leipzig, 2006

## Max Klinger – Auf der Suche nach dem neuen Menschen Eine Ausstellung zum 150. Geburtstag des Künstlers

Die Ausstellung zeigt, dass Klinger an der Schnittstelle zwischen Historismus und Moderne wegweisende Impulse zur Formulierung eines neuen Menschenbildes lieferte. Im Zentrum steht er als Maler und Bildhauer, dessen facettenreiches Menschenbild in mehreren Themenkomplexen aufgezeigt wird. Präsentiert werden weniger bekannte Werke sowie Studienzeichnungen. Es erscheint ein umfangreicher Katalog.

Georg-Kolbe-Museum  
Sensburger Allee 25, 14055 Berlin-Charlottenburg  
bis 2.9., Di–So 10–17h  
[www.georg-kolbe-museum.de](http://www.georg-kolbe-museum.de)



Henry Moore: Two Piece Reclining Figure No.2, 1960  
Reproduced by permission of The Henry Moore Foundation  
Photo: Michel Muller

## Henry Moore und die Landschaft

Das Haus am Waldsee zeigt Skulpturen aus Bronze und Gips sowie Grafiken des britischen Bildhauers Henry Moore (1898–1986). Die zum Teil erstmalig in Deutschland gezeigten Werke stammen aus dem Spätwerk des Künstlers und zeigen die zunehmende Dominanz des Themas „Landschaft“. Ergänzt wird die Schau, die an die erste Ausstellung Moores in Berlin 1951 am Waldsee anknüpft, durch Großplastiken im Freigelände sowie durch Werke Berliner Künstler.

Haus am Waldsee, Argentinische Allee 30, 14163 Berlin-Zehlendorf bis 21.10., tägl. 10–18h, Eintritt 4 €, erm. 3 €, [www.hausamwaldsee.de](http://www.hausamwaldsee.de)



## Jacqueline Diffing "The Inner Eye" – Skulpturen 1979-2005

Erstarrt unter dem Nationalsozialismus, fand die heute 87jährige Diffing 1946 bis 1948 an der Chelsea School of Art/London zu ihrem kreativen Ausdruck. Zur Henry Moore-Ausstellung im Haus am Waldsee und der Gründung der "Jacqueline Diffing Foundation" in Berlin widmet die Galerie Hohenthal und Bergen kuratiert von J. Becker der Moore-Schülerin eine erste Ausstellung in Berlin.

Galerie Hohenthal und Bergen, Mommsenstr. 35, 10629 Berlin-Charl. Opening: 10.7., 19–21h, 11.7.–8.9., Di+Sa 11–14h, Mi–Fr 14–18h, 31.7.–18.8. by app., [www.artnet.de/hohenthal-und-bergen](http://www.artnet.de/hohenthal-und-bergen)



Fritz Stuckenberg: Abstrakte Komposition „S 12 I 20“, 1920,  
Aquarell und Tusche auf Papier

## Verfolgt – Verfemt – „Entartet“

### Werke aus der Sammlung des Willy-Brandt-Haus

Am 19. Juli 1937 wurde in München die Ausstellung „Entartete Kunst“ gezeigt. Im Gedenken an die Diffamierung „entarteter“ Künstler werden Werke aus der „Sammlung im Willy-Brandt-Haus“ präsentiert. Gezeigt werden 130 Arbeiten von 85 verschiedenen Künstlern und Künstlerinnen, die unter den Auswirkungen des nationalsozialistischen Terrors gelitten haben.

Willy-Brandt-Haus, Stresemannstr. 28, 10963 Berlin-Kreuzberg  
Opening: 27.6., 19.30h, 28.6.–9.9., Di–So 12–18h, Eintritt frei, Ausweis erforderlich, [www.willy-brandt-haus.de](http://www.willy-brandt-haus.de)



Bernhard Heisig: Zeit der Haie (Triptychon), 1969  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2007 Foto: Hölzen, Dinklage

## Einblicke – Privatsammlung Piepenbrock

Gezeigt wird eine repräsentative 150 Werke umfassende Auswahl aus dem Gesamtbestand der Kunstsammlung Hartwig und Maria-Theresia Piepenbrock. Die Spannweite der Ausstellung umfasst Malerei aus West- und Ostdeutschland, Skulptur des 20. Jh. und aktuelle Positionen mit Arbeiten von Ernst Wilhelm Nay, Günther Uecker, Bernhard Heisig, Horst Antes, Anthony Cragg und Thomas Rentmeister.

Berlinische Galerie, Alte Jakobstr. 124–128, 10969 Berlin-Kreuzberg bis 27.8., tägl. außer Di 10–18h, Tageskarte 8 €, ermäßigt 5 €, jeden ersten Montag im Monat 4 €, [www.berlinischegalerie.de](http://www.berlinischegalerie.de)



Sabina Grzimek: Stehende und liegende Gruppe, 1980/85,  
Bronze, H 230 cm

## Sabina Grzimek – Skulpturen und Berliner Stadtansichten 1967–2007

Grzimeks Arbeiten sind in Form festgehaltene Augenblicke. Nicht das reine Abbild ist ihr wichtig; ihre Motivation liegt im Ergründen des Verborgenen. Die spröde, grob gearbeitete Oberfläche ihrer Figuren steht im Kontrast zur Grazie des Dargestellten. Ihre mit großer Natürlichkeit festgehaltenen Momente haben nichts Artifizielles. Und es ist gerade diese Selbstverständlichkeit, die den Betrachter in das Werk der Künstlerin zieht.

Galerie Eva Poll, Lützowplatz 7, 10785 Berlin-Tiergarten bis 31.7., Mo 10–13h, Di–Fr 11–18.30h, Sa 11–15h or by appt.  
[www.poll-berlin.de](http://www.poll-berlin.de)



Phoebe Washburn: Regulated Fool's Milk Meadow, 2007  
Foto: David Heald, © Phoebe Washburn  
Courtesy: Deutsche Guggenheim

### Phoebe Washburn – Regulated Fool's Milk Meadow

Washburn stellt aus alltäglichen Materialien provisorisch anmutende Skulpturen her. Ihre Materialwahl wird oft als politische Aussage verstanden, als Spiegel einer Überflussesgesellschaft, doch es interessiert sie weitaus mehr, weggeworfene und unbeachtete Materialien in etwas Lebendiges zu verwandeln. Die ins Gigantische wuchernden Konstruktionen spiegeln das Wachstum heutiger Städte wider und berühren globale Themenkomplexe.

Deutsche Guggenheim, Unter den Linden 13/15, 10117 Berlin-Mitte  
14.7.–14.10., tägl. 11–20h, Do bis 22h  
[www.deutsche-guggenheim.de](http://www.deutsche-guggenheim.de)



Georges Adéagbo, Detail aus „Tout de moi à tous“ (Installation), 2007, Foto: Stephane Koehler  
Courtesy: DAAD

### Georges Adéagbo – Tout de moi à tous

Adéagbos Rauminstallationen erinnern an Spaziergänge, auf denen man sonderbare Gegenstände als Schatz nach Hause trägt. Besonderer Wert liegt auf den Spuren, die man dabei unbewusst hinterlässt und oft als Belanglosigkeit abtut. Ausgehend von der Perspektive eines afrikanischen Künstlers auf Berlin werden die üblichen Kategorien 'heimisch' und 'fremd' erweitert. Eine Rolle spielen sowohl persönliche Erfahrungen als auch europäischer Kolonialismus.

DAAD Galerie, Zimmerstraße 90–91, 10117 Berlin-Mitte  
Opening: 30.6., 19–21h, 1.7.–25.8., Mo–Sa 11–18h  
[www.daad-berlin.de](http://www.daad-berlin.de), [www.jointadventures.org](http://www.jointadventures.org)



Großer Wasserspeicher © Roman März

### singuhr – hoergalerie: Vice Versa (Juli) & The Speed of Sound (August)

Die singuhr – hoergalerie ist seit 1996 der zentrale Ort für Klangkunst in Berlin und präsentiert Klanginstallationen von renommierten Klangkünstlern und dem künstlerischen Nachwuchs. Im Sommer 2007 verwandeln zuerst die Künstlergruppe Robin Minard/Hanns Holger Rutz/Ludger Hennig/Robert Rehnig und ab August der niederländische Künstler Edwin van der Heide die Gewölbe der historischen Wasserspeicher im Prenzlauer Berg in vibrierende Resonanzkörper.

singuhr – hoergalerie, Berlin Prenzlauer Berg  
Großer Wasserspeicher: Eingang Belforter Straße  
Kleiner Wasserspeicher: Eingang Diedenhoferstraße  
Mi–So 14–20h, Eintritt: 3€, erm. 2€  
[www.singuhr.de](http://www.singuhr.de)

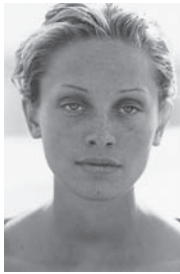
### Dutch Mountains At Dawn

In der von Jacco Musper kuratierten Ausstellung werden fünf junge niederländische Künstler erstmals in Berlin präsentiert. Die Werke von Jeron Kooijmans (Video), Sunder Plug (Skulptur, Objekt), Martyn F. Overweel (Zeichnung/Installation), Marleen Sleeuwits (Foto) und Robert Lambermont (Installation), zeichnen den Bogen von gesellschaftlichen Phänomenen bis hin zu sehr intimen Erfahrungen der Künstler selbst.



Sander Plug, Playhouse, 235 x 160 x 290 cm.  
Courtesy: Kunstagenten

Galerie KUNSTAGENTEN, Linienstr. 155, 10115 Berlin-Mitte  
bis 28.7., Di–Sa 12–19h, u.n.V.  
[www.kunstagenten.de](http://www.kunstagenten.de)



© Peter Lindbergh  
Berri Smither, Harpers Bazaar, Mojave Desert, 1993

## Peter Lindbergh

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens zeigt die Galerie bedeutende Ikonen der Photographie, wie derzeit Peter Lindbergh. Seine natürlichen Aufnahmen berühmter Frauen machen ihn zu einem der bekanntesten Fotografen unserer Zeit. Seine Vision der Weiblichkeit ist zeitlos. Er schafft es, aus den Göttinnen der Mode- und Filmwelt menschliche Wesen zu machen, ohne sie ihrer Aura zu berauben. Auch die scheinbare Zufälligkeit der fotografierten Szenen macht die besondere Anziehungskraft seiner Bilder aus.

CAMERA WORK, Kantstr. 149, 10623 Berlin-Charlottenburg  
30.6.–6.10., Di–Sa 11–18h, [www.camerawork.de](http://www.camerawork.de)



Helmut Newton: Fat Hand and Dollars, Monte Carlo, 1986

## Wanted: Helmut Newton, Ralph Gibson & Larry Clark

Bisher nicht ausgestellte Aufnahmen Newtons, die er in seinem Magazin „Helmut Newton’s Illustrated“ veröffentlichte, werden Arbeiten der von ihm geschätzten Kollegen Clark und Gibson gegenüber gestellt. Clarks Werkgruppen „Tulsa“ und „Teenage Lust“ zeigen in drastischen Bildern das Leben von jugendlichen Drogensüchtigen und deren Sex. Gibson ist mit einer repräsentativen Werkauswahl u.a. aus seinen Büchern „The Somnambulist“ oder „Days at Sea“ vertreten.

Helmut Newton Stiftung, Jebensstr. 2, 10623 Berlin-Tiergarten  
bis 18.11., Di–So, 10–18h, Do 10–22h, [www.helmutnewton.com](http://www.helmutnewton.com)



Courtesy: Berezniysky Gallery

## Masha Shubina – Backsides

Mittels Selbstinszenierung setzt sich Shubina mit dem Anderen auseinander. Übergroße Close-Ups reflektieren spiegelgleich im Selbst des Betrachters und als Gegensatz vermitteln Rückenporträts der Künstlerin eine Körpersprache, die einen unverhohlenen Narzissmus als Abart intimer Sexualität zur Schau stellt. Zugleich werden die neuen/alten Regeln des sozialen Miteinanders thematisiert, jene, die den ungeschriebenen Verhaltenscodes der ‚modernen Frau‘ ausmachen.

Berezniysky Gallery, Linienstr. 144, 10115 Berlin-Mitte  
bis 25.7., Di–Sa 12–19h, [www.berezniysky-gallery.com](http://www.berezniysky-gallery.com)



Ferienzeit in Berlin, um 1950, Fotograf Petersen  
© Stiftung Stadtmuseum Berlin | Sammlung Kindheit und Jugend

## BERLIN GEHT BADEN – Von Strandträumen und Traumstränden

Die große Schau erzählt vom Baden in Berlin damals und heute. Alles dreht sich um das Sich-Waschen, den Schwimmsport, die Bäder und die Reiselust. Anhand von Installationen und Fotos, Gemälden und Schwimmanzügen, Postkarten und „Strandgut“ werden die verschiedenen Aspekte der Badekultur und des Körperbewusstseins lebendig: Hygiene und Abhärtung, Sport und Spaß, Fernweh nach Sonne, Sand und Meer.

Ephraim-Palais | Stadtmuseum Berlin, Poststr. 16, 10178 Berlin-Mitte  
bis 14.10., Di, Do–So 10–18h, Mi 12–20h, [www.stadtmuseum.de](http://www.stadtmuseum.de)



Jack Sal: Art/&Memory, 2006, Pisa, Museo Nazionale di San Matteo

## Jack Sal – Bilder und Projektzeichnungen

Der Künstler verwendet in seinen Installationen vorwiegend die Materialien Stahl, Blei und Fotopapier, wobei die Örtlichkeit und ihre Geschichte sowie Licht und Zeit eine tragende Rolle spielen. Die Bilder, autonom oder projektbezogen, unterliegen strukturell und konzeptionell den gleichen Bedingungen: in ihrem Lineament, ihrer sequenzartigen Minimalisierung und in ihrer prozeßhaften Erscheinung, wobei sie eine eigene ästhetische Dimension erschließen.

Galerie Dittmar, Auguststr. 22, 10117 Berlin-Mitte  
28.6.–11.8., Di–Sa 12–18h, [www.galerie-dittmar.de](http://www.galerie-dittmar.de)



Georg Hornung: Gewährlos, 2006, Pigment-Druck auf Leinwand, 90 x 135 cm

**NIRTO KARSTEN FISCHER - GEORG HORNUMG - ERASMUS SCHRÖTER - FOTOGRAFIE  
HERBERT MEHLER - STAHLSKULPTUR**

Kontrastierend eingefasst von großformatigen Stahlskulpturen Mehlers zeigt die TAMMEN Galerie die fotografischen Entdeckungen Fischer und Hornung sowie neue Arbeiten des sehr bekannten Leipzigers Schröter. Fischers konzeptuelle architektur- und raumbezogene Arbeiten bestehen durch Klarheit und hohe fotografische Qualität. Hornung hingegen verwandelt mittels komplexer digitaler Konstruktions- und Montagetechniken Räume in surreale Ereignisbühnen.

TAMMEN Galerie, Friedrichstr. 210, 10969 Berlin-Mitte  
Opening: 27.7., 19h – es spricht Prof. E. Kaufhold,  
28.7.–8.9., Di–Sa 12–18h, [www.galerie-tammen.de](http://www.galerie-tammen.de)  
bis 21.7.: Fred Stonehouse – Lance Letscher Malerei/  
Mixed Media & Frank Herzog – Skulptur/Malerei



**Engdaget Legesse – The Secret**

Gezeigt werden die neuesten Arbeiten von Engdaget Legesse. Auf der Symbolik der koptischen Religion, wie auch auf der des Alten Ägyptens basiert Engdagets moderne Malerei. Erstmals sind in Deutschland auch seine Magic Pillars, mystische stelenförmige Skulpturen zu sehen. 1971 in Addis Abeba geboren, begann er bereits als 16-jähriger eine klassische Ausbildung an der „Fine Arts University“. Die Auseinandersetzung mit der westlichen Moderne prägte in den folgenden Jahren seine Arbeit. Engdaget Legesses spirituelle, zeitgenössische Malerei verschafft ihm einen Platz unter den großen Künstlern afrikanischer Herkunft.

ART CENTER BERLIN, Friedrichstr. 134, (gegenüber  
Friedrichstadtpalast), 10117 Berlin-Mitte  
Opening 4.7., 19 h, 5.7.–25.8., täglich 11–21h  
[www.art-center-berlin.de](http://www.art-center-berlin.de)



Pitt Moog, Schutzvögel, 2003, Öl, Papier, Leinen, 120 x 120 cm

**PITT MOOG – Mythos der Erde und der Schöpfung**

Gezeigt werden 38 Gemälde und Ölzeichnungen aus den Jahren 1990 bis 2005, die von einer bald fünfzig-jährigen Auseinandersetzung mit den Grundthemen „Mythos“ und „archaische Kulturen“ zeugen. Professor Moogs Werke versuchen einem Anliegen unserer heutigen menschlichen Existenz nachzugehen: der Transformation des Ursprünglichen in die Gegenwart. Bei jeder Schöngestigkeit und Nostalgie, artikuliert Moog Empfindungen, die sich in Worten kaum fassen lassen und erweckt so die Visionen der Vorzeit zu neuem Leben. Bereits 1964 war er Teilnehmer der documenta 3 und bis heute in mehr als 140 Ausstellungen weltweit vertreten.

ART CENTER BERLIN, Friedrichstr. 134, (gegenüber  
Friedrichstadtpalast), 10117 Berlin-Mitte  
bis 5.8., täglich 11–21h, [www.art-center-berlin.de](http://www.art-center-berlin.de)



Nan Hoover: La Luna, 2002, Videostill  
Courtesy: Galerie Dieter Reitz

## Nan Hoover – Traces

Nan Hoover ist 1931 in New York geboren und gehört zu den Pionieren der Licht- und Videokunst. In der Ausstellung „Traces“ zeigt sie neben Videoarbeiten und einer neuen Lichtinstallation auch Skulpturen und neue Zeichnungen.

Galerie Dieter Reitz, Sophienstr. 34, 10178 Berlin-Mitte  
Alireza Ghandchi – Pathos: bis 28.7.

Nan Hoover – Traces: Opening: 3.8., ab 19h, 4.8.–22.9.  
Di–Fr 13–19h, Sa 13–18h, [www.galeriedieterreitz.de](http://www.galeriedieterreitz.de)



Moritz Schleime: Wilson Island, 2007, Öl auf Leinwand,  
120 x 220 cm

## PRIME TIME

Die Wendt + Friedmann Galerie Berlin lädt zur Gruppenausstellung mit Künstlern der Galerie. Ausstellende Künstler: Guido Alfs, Christian Achenbach, Heike Gallmeier, Marc Gröszer, Sophie Hammarström, Harry Sachs & Franz Höfner, Alexander Klenz, Lawrence Power, Fritz Räcke, Marc Seiffert und Moritz Schleime.

Wendt + Friedmann Galerie, Zehdenicker Str. 13, 10119 Berlin-Mitte  
Opening: 13.7., 18h, 12.7.–18.8., Di–Sa 12–18h  
[www.wendt-friedmanngalerie.com](http://www.wendt-friedmanngalerie.com)



C. Schmidt u. Nhoah Flug: Still aus: „Die Beichte“, 2007,  
Courtesy: Haus am Lützowplatz

## Carola Schmidt – Wir bitten dich, verführe uns! feat. Nhoah Flug / Tine Tillmann

Im Zentrum der Schau stehen ein Beichtstuhl – ausgestattet mit einer Installation sowie der Film *Verführte Verführer*. Die Betrachter werden zu einer multimedialen Gewissensbefragung eingeladen und die Verführung beginnt. Dabei verwischen die Grenzen zwischen Bild und Betrachtern, Besuchern und Voyeuren, Verführern und Verführten, Gut und Böse. Gezeigt werden Filme, Bilder, eine elektrische Schaukel und Street-Art.

Haus am Lützowplatz, Lützowplatz 9, 10785 Berlin-Tiergarten  
bis 27.7., Di–So 11–18h, [www.hausamluetzowplatz-berlin.de](http://www.hausamluetzowplatz-berlin.de)



Andreas Lang: o.T., 2007, 120 x 150 cm, Öl, Lack auf Nessel  
Courtesy: Stedefreund

## Uptime – Downtime – Andreas Lang/Marcel Prüfert/Gast: Signe Guttormsen

Wie bei Betriebssystemen geht es Lang, Prüfert und Guttormsen um die Balance malerischer Mittel, wobei Funktionsausfälle einkalkuliert sind. Bei Lang werden Konzertbühne und Marsoberfläche in Öl/Lack zu atmosphärischen Landschaften. Prüfert verbindet Ornamentik mit Zitaten aus Kunst- und Medienwelt. Guttormsen reflektiert mit variablen Bildträger-Modulen über Ein-, Ausgrenzung und (Un)Endlichkeit.

Stedefreund, Rosenthaler Str. 3, 10119 Berlin-Mitte, Mi–Sa 14–19h  
Opening: 6.7., 19–22h, 7.7.–28.7., [www.stedefreund-berlin.de](http://www.stedefreund-berlin.de)  
3.8.–25.8.: Pool Position: Künstler der Galerie



Iliara Margutti „sleeping and shining“ © janinebeangallery

## sleeping and shining – Claudio Ballestracci / Iliara Margutti

Marguttis Bilder zeigen das Interim zwischen Traum und Realität. Abgebildet sind sowohl Figuren, die sich dem Schlaf zärtlich hingeben, als auch solche, die den Betrachter mit sonnambulembem Blick beunruhigen. Ballestracci Installationen haben die Schwelle zum Traum überschritten. Seine Betten scheinen Träume in ihren Laken gesammelt zu haben, um diese auf langen Beinen und taumelnd vor Bodennähe zu schonen.

janinebeangallery, Torstr. 201, 10115 Berlin-Mitte  
Opening: 20.7., 19h, 21.7.–8.9., Mo, Mi 11–18h, Di, Do 11–16h, Fr, Sa  
14–19h, [www.janinebeangallery.com](http://www.janinebeangallery.com)



Marc Quinn: Cybernetically Engineered, Cloned and Nanonised Rabbit, 2005  
Silver, 88/100, 4,8 x 2,5 x 2,3 cm

## Young British Artists

The artists who emerged in the late 1990's and exhibited at 'Freeze' and 'Sensations' have dominated the British Art scene for a decade. Their influence has spread on both sides of the Atlantic. This small exhibition curated by Tag Finearts shows recent work by Emin, Hume, Offili, Hirst, Quinn and Grayson Perry alongside others who have been influenced by the YBA, the Little Artists, Stephen Walter, Wayne Warren and Annie Wooding.

Bleibtreu Galerie

Bleibtreustr. 5, 10623 Berlin-Charlottenburg

bis 8.9., Mi-Fr 13-19h, Sa 11-16h

[www.bleibtreu-galerie.de](http://www.bleibtreu-galerie.de)



## Offene Akademie

### Studenten der Akademie für Malerei Berlin stellen aus

Die Ausstellung zeigt Werke der Studenten der Akademie (Abbildung: Claudia Kallscheuer, Silke Hahn). Überdies lädt die dreitägige Präsentation dazu ein, sich über ein privates Studium der Malerei bei Ute Wöllmann zu informieren. Die Akademie bietet auch die Möglichkeit des Fernstudiums an. Zu den namhaften Dozenten der Akademie gehören unter anderem Norbert Bisky, Andreas Amrhein, Frank Dornseif, Katrin Hoffert und Christiane Schlosser.

Akademie für Malerei Berlin im Steinwayhaus

Hardenbergstr. 9, 10623 Berlin-Charlottenburg

Fr-So 20.7.-22.07., 11-21h

[www.a-f-m-b.de](http://www.a-f-m-b.de)



Frank Neye: Mein Verschwinden in Eurer Erinnerung, 76 x 63 x 32 cm

## Frank Neye – Neue Modelle

Frank Neye bringt den Betrachter an Orte, an denen sich – wie in einem abgegrenzten Biotop – phantastische, so noch nicht gesehene Dinge ereignen können. Dabei verbinden sich in seinen plastischen Arbeiten Kitsch und trashige Elemente auf geradezu „natürliche“ Weise, bewegen sich seine Protagonisten in ihrem gebastelten Universum in skurrile Szenarien.

Ab dem 1. Dezember 2007 werden Arbeiten des Künstlers in der Kunsthalle Emden im Rahmen der Ausstellung „Der Garten Eden“ gezeigt.

Die Schröder-Galerie, Sophienstr. 23, 10178 Berlin-Mitte  
bis 22.9., Do+Fr 15-18.30h, Sa 13-18h, or by app.

[www.dieschroeder-galerie.de](http://www.dieschroeder-galerie.de)



Petersberg, Marmorsaal © Lars Peter

## Räume der Politik / Bonn – Berlin

Die Fotografien des Bonn-Projektes von Oliver Heissner und Lars Peter zeigen die inzwischen leeren Räume der Politik in Bonn. Die Bilder archivieren Orte bundesrepublikanischer Politik und changieren dabei zwischen Dokumentation und historischer Reflexion. Als formale und inhaltliche Gegenüberstellung werden Zeichnungen von Matthias Beckmann gezeigt, die sich mit dem aktuellen parlamentarischen Geschehen im Berliner Reichstagsgebäude auseinandersetzen.

Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, Schiffbauerdamm, 10117 Berlin, bis 19.8., Di–So 11–17h, freier Eintritt, [www.bundestag.de/ausstellung](http://www.bundestag.de/ausstellung)

## SHORT DISTANCE TO NOW

Courtesy: Galerie Kienzle & Gmeiner

## Short distance to now – Paintings from New York 1967–1975

The late 1960s saw unrest in art, as in society at large. The abstract painters incorporated experiences with psychedelic drugs, non-Western cultures, domestic objects, politics, crafts and used unconventional materials. By the mid-70s, the moment of optimism had ended, in art as well as politics. The now where we find ourselves today needs to reconnect with this history of experiment and collective questioning.

Galerie Kienzle & Gmeiner, Bleibtreustraße 54, 10623 Berlin-Charl. Opening: 29.6., 19:30h, 30.6.–26.9., Di–Fr 14–19h, Sa 11–16h [www.kienzle-gmeiner.de](http://www.kienzle-gmeiner.de)



David Hammons: African-American Flag, 1990, Dyed cotton fabric  
Courtesy of Ellipse Foundation – Contemporary Art Collection

## New York – States of Mind

Durch Arbeiten von Wegbereitern wie Marcel Duchamp, Hans Haacke, Gordon Matta-Clark und von Künstlern wie Kehinde Wiley, Carolee Schneemann und Jon Kessler präsentiert „New York – States of Mind“ politisch-ironische, betont interaktive Formen der Auseinandersetzung mit der Öffentlichkeit. Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen, Fotografien, Film, Videoinstallationen und Mix-Media von 26 Künstlern und zwei Kollektiven. In Zusammenarbeit mit dem Queens Museum of Art, NY.

Haus der Kulturen der Welt, John-Foster-Dulles-Allee 10, 10557 Berlin 24.8–4.11., Di–So 12–20h und Sonderöffnungszeiten, [www.hkw.de](http://www.hkw.de)



Georges Autard: Colones, 2007, peinture glycérophthalique, 195 x 130 cm

## Georges Autard

Der in Frankreich bekannte Künstler Georges Autard wird erstmals in Deutschland gezeigt. In den 80er Jahren war die Hauptquelle seiner Inspiration der Mathematik entnommen. Im Gegensatz dazu bilden seine Reisen nach China, Indien und Japan heute die Quellen der Inspiration für seine Arbeiten. Sein Werk basiert auf sehr genauen Begriffen wie Einfachheit, Stille, Ausgeglichenheit als Suche, Einsamkeit, Spiritualität und Heiligkeit.

KUNSTBÜROBERLIN, Uhlandstr. 162, 10719 Berlin-Charlottenburg Opening: 1.6., 19h, 2.6.–28.7., Mi–Fr 12–19h, Sa 13–16h, or by appt. [www.kunstbueroberlin.de](http://www.kunstbueroberlin.de)



Anton Stankowski: Manual Berlin Layout, 1968, Courtesy: IDZ Berlin

## Stankowski – Aspekte des Gesamtwerks

Die Retrospektive zeigt die undogmatische Herangehensweise Stankowskis an Formfindung und Gestaltung. Sein Leitmotiv ‚finden, vereinfachen, versachlichen und vermenschlichen‘ bestimmte sein Leben und Werk. Das Œuvre beeindruckt durch mediale Vielfalt, von Fotografie, Malerei bis zum gebrauchsgrafischen Werk. Zu sehen sind herausragende Beispiele, wie das Logo der Deutschen Bank und das legendäre Berlin-Layout.

Internationales Design Zentrum Berlin | IDZ Reinhardtstr. 52, 10117 Berlin-Mitte bis 12.8., Mo–Fr 10–18h, [www.idz.de](http://www.idz.de)

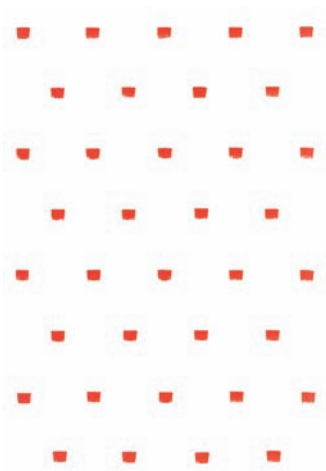


Guy Tillim, aus: ‚Johannesburg Story‘. Courtesy: Cicero-Galerie für politische Fotografie

### Leica Oskar-Barnack-Preis – Johannesburg Story

Mit der Fotoreportage ‚Johannesburg Story‘ hat der südafrikanische Fotograf und Documenta 12 Teilnehmer Guy Tillim den Leica Oskar-Barnack-Preis 2005 gewonnen. Mit seinen Arbeiten dokumentiert er den Wandel der Stadt von einer urbanen Enklave der weißen Minderheit zu einer ‚Afrikanischen Stadt‘, wie es der Fotograf formuliert. Der schnelle Wechsel, gesteuert durch die Stadt- und Regionalverwaltung, hinterlässt traumatisierende Spuren. Das Entstehen einer schwarzen, entwurzelten Unterschicht bringt Johannesburg in eine erneute Ghettoisierung unter verändertem Vorzeichen. Ausserdem wird ein Essay der deutschen Fotografin Linn Schröder gezeigt, das die Leica ‚Ehrenerwähnung‘ bekam.

Cicero-Galerie für politische Fotografie, Rosenthaler Str. 38, 10178 Berlin-Mitte, [www.cicero.de](http://www.cicero.de)  
bis 19.7., Di–Fr 12–19h, Sa 11–16h, Eintritt frei



Niele Toronis: aus der Serie 1983. Courtesy: Galerie Julius Werner

### Niele Toroni – Serie 1983

Niele Toronis Malerei ist reduziert auf Abdrücke eines Pinsels Nr. 50 in regelmäßigen Abständen von 30 cm, wobei Farbe und Malgrund stets variabel sind und daher kein Werk dem anderen gleicht. Die eleganten, reduzierten Malereien zielen auf eine formale Strenge, die mittels Wiederholung spielerisch leicht wirkt. Der dem Minimalismus und der analytischen Malerei verschriebene Künstler zeigt eine Serie auf Leinwand aus dem Jahr 1983.

Galerie Julius Werner, Kochstr. 60, 10969 Berlin-Mitte  
Opening: 29.6., 18–21h,  
30.6.–1.9., Di–Fr 10–18.30h, Sa 11–16h  
[www.juliuswernerberlin.com](http://www.juliuswernerberlin.com)



Ji Yeon Heo: Happening Nr. 10, 2006, c-print, Collage, 5+ 2AP, 100 x 88 cm

### Ji Yeon Heo

Ji Yeon Heo (geb. 1976 in Seoul, Korea) als Fotografin zu bezeichnen, würde ihrer Arbeit nur bedingt gerecht werden. Heo, Meisterschülerin von Thomas Ruff an der Kunstakademie Düsseldorf, ist Regisseurin, Set-Designerin, fotografiert und collagiert. Ihre Bilder sind übereinander arrangierte Foto-Ausschnitte, die zusammen eine eigentümliche Räumlichkeit erzeugen. Ihre Models sind Schaufensterpuppen. Das perfekte Künstliche erscheint fast intensiver und wirklicher als die Realität.

E. T. A. Hoffmann'sche Dimensionen tun sich auf...

Galerie Schuster Photo, Gartenstr. 7, 10115 Berlin-Mitte  
bis 21.10., Di–Sa 14–19h und nach Vereinbarung  
Galerie Schuster Berlin, Heidestr. 46, 10557 Berlin-Moabit  
bis 18.8. Jutta Rossmann/Ruth Detzer ‚Bashed mind‘  
[www.galerie-schuster.de](http://www.galerie-schuster.de)

# ART

## Server.de

Die Kunst zu finden - [www.artserver.de](http://www.artserver.de)

Finden Sie Ihre Bilder, Skulpturen und Grafiken von:

Abakanowicz, Altenbourg, Arroyo, Bach, Baumgartner, Bellmer, Chillida, Christo, Camaro, Eisler, Gachnang, Grützke, Heisig, Immedorff, Jones, Jäger, Katz, Kneffel, Lange, Liebmann, Lüpertz, Mataré, Meese, Metzkes, Pearlstein, Petrick, Picasso, Rauschenberg, Richter D., Schwontkowski, Serra, Székessy, Tapes, Tübke, Uecker, Uhlig, Vasarely, Weise, Wiedemann, Wunderlich, uvm.

GermanArtServer Ltd.

Schivelbeiner Straße 2  
10439 Berlin

[www.artserver.de](http://www.artserver.de)



kunst-sucht-text  
Katharina Helwig  
Kunsthistorikerin

Tel.: 030 121 80 00 87  
Mobil: 0179 176 32 40 9  
info@kunst-sucht-text.de  
[www.kunst-sucht-text.de](http://www.kunst-sucht-text.de)

- \* Presstexte
- \* kurze Künstlerporträts
- \* ausführliche Werkbeschreibungen
- \* Texte für den professionellen Internetauftritt
- \* Katalogbeiträge
- \* Künstlerberatung
- \* Pressearbeit
- \* Übersetzung Deutsch | Englisch | Französisch

- Alle *Kunst* sucht die Öffentlichkeit.
- Sie muss vermittelt werden.
- Das Instrument dazu ist der *Text*.

[www.kunst-sucht-text.de](http://www.kunst-sucht-text.de)

## ROHKUNSTBAU – Drei Farben – WEISS



AYSE ERKMEN: - Whitish, 2007, „Algae“, designed by Ronan & Erwan Bouroullec,  
Farbe Weiß/Colour White, 900 x 330 cm.  
Courtesy of the Artist and Galerie Barbara Weiss, Berlin. Foto: Roland Horn.

Opening: Sa, 14.7., 15h, 15.7.–26.8., Sa–So 10–20h  
Schloß Sacrow, Krampnitz Str. 33, 14469 Sacrow  
Ausstellung: 7€, Festival: 12€, Kinder unter 14 Jahren frei!  
Ein Busshuttle wird vom Schlossplatz in Berlin um 13.30h  
angeboten.  
Reservierung notwendig. Selbstkostenpreis: 10€.  
[www.rohkunstbau.de](http://www.rohkunstbau.de)

Die Ausstellung folgt der Trilogie Drei Farben *BLAU WEISS ROT* des polnischen Filmemachers Krzysztof Kieslowski. So wie Kieslowski das extreme Verlangen nach Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit anhand einzelner Schicksale problematisiert, thematisiert Rohkunstbau bis 2008 mit den Mitteln der Kunst diese Werte für die Menschen und ihr soziales Miteinander. Kurator Marc Gisbourne hat international anerkannte Künstler wie Candice Breitz, Maria Chevaska, Thomas Demand, Ayse Erkmen, Jaroslaw Flicinski, Ola Kolehmainen, Thomas Rentmeister, Gerhard Richter, Julian Rosefeldt eingeladen zum Thema Weiss / Gleichheit im Schloss Sacrow zu arbeiten. Das Rohkunstbau Festivalprogramm umfasst auch Theaterstücke und Performances im Schloss Sacrow (Potsdam) und in Groß Leuthen (Spreewald). Als Abschluss des Rohkunstbau-Jahres ist im Rahmen eines Künstleraustausches eine Ausstellung in Warschau geplant.



ART BASEL: Nicole Hackert (Contemporary Fine Arts) freut sich.

...zählte die **Art Basel** mehr Besucher denn je (60.000) und die besten Verkaufsergebnisse aller Zeiten. Tatsächlich ‚brannte dort die Luft‘: verkaufte Arbeiten wurden hastig durch andere Werke ersetzt, Kunstsammler und Händler waren im Kaufrusch, Gesprächsfetzen wie „...das Limit liegt bei 200.000 Euro...“, oder „...dann nehmen wir gleich die ganze Serie“ waren Normalität. Fotos der Berliner Galeristen auf der ART Basel, der VOLTA SHOW und der LISTE Basel finden sie auf [www.kunstmagazinberlin.de](http://www.kunstmagazinberlin.de)



ART FORUM BERLIN 2006: Galerie Thaddaeus Ropac, Künstler Gerwald Rockenschau  
Foto: ART FORUM BERLIN

### Nach der Messe ist vor der Messe

2006 verzeichnete die Mutter der Berliner Kunstmessen 41.000 Besucher und Rekordumsätze. Für 2007 zeigt sich das **12. ART FORUM BERLIN** mit einer neuen Corporate Identity: Die Farbe des Logos wandelt sich fortan jedes Jahr, wie auch der Untertitel: ‚About Beauty‘ heisst es für 2007. About Beauty nimmt als ‚Marke‘ Bezug auf die ‚Schlagworte der Kunstgeschichte der letzten Jahrzehnte‘ und stellt diese in Frage. Die Farbe des Jahres ist Pink. Opening: 28.9., Laufzeit: 29.9.–3.10.2007. [www.art-forum-berlin.de](http://www.art-forum-berlin.de)



Hangar 2 des Flughafen Berlin Tempelhof, hier findet die Preview 2007 statt.

### Preview - ready for take off

Die von Galeristen für Galeristen veranstaltete **3. Preview Berlin – The Emerging Art Fair** wächst weiter. In diesem Jahr wird sie im Hangar2 des Flughafens Berlin Tempelhof stattfinden, bietet 4.200 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche, über 600 m<sup>2</sup> Empore und wird überdacht von einer luftig wirkenden Stahlkonstruktion – in 18m Höhe. Ein traumhafter Ort für rund die 57 Galerien und Projekträume aus dem In- und Ausland. Opening: 27.9., Laufzeit: 28.9.–1.10. [www.previewberlin.de](http://www.previewberlin.de)



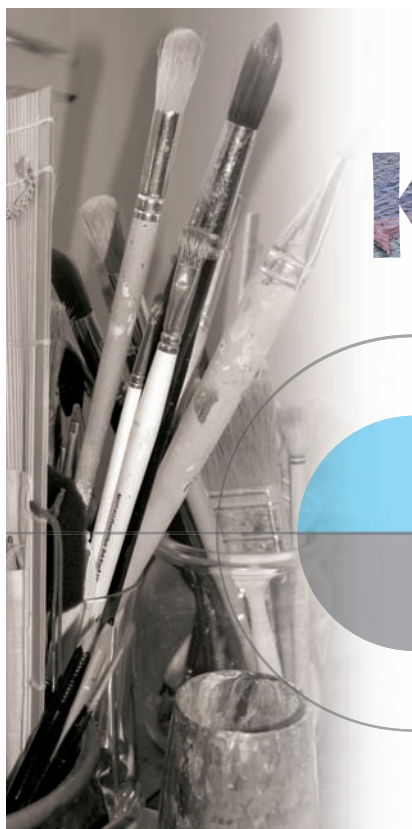
Jonas Burgert: Milch bleichen' 2004, Öl auf Nessel, 300 x 280 cm.  
Courtesy: Hatje Cantz Verlag, special thanks to Meike Gatermann.

### Kunstsalon schreibt Kunstgeschichte

Dr. Christoph Heinrich berichtet in dem jüngst vom Hatje Cantz Verlag veröffentlichten Buch ‚Was ist gute Kunst‘ über seine Entdeckung eines Bildes von Jonas Burgert auf dem Berliner Kunstsalon. Es habe ihn regelrecht umgehauen und er erwarb die Arbeit ‚Milch bleichen‘ für die Sammlung der Hamburger Kunsthalle. Die Bewerbungsphase zum **4. Berliner Kunstsalon** für Galerien und andere Kunstprojekte ist noch nicht abgeschlossen. Der Katalog wird erwartungsgemäß wieder grandios gestaltet sein. Opening: 28.9., 29.9.–2.10. [www.berliner-kunstsalon.de](http://www.berliner-kunstsalon.de)



~ Strandbar Mitte ~ Monbijoupark ~ gegenüber Bode-Museum ~ täglich ab 10 h ~



# Sie lieben **KUNST?**

Wir drucken **kunstfertig!**

Kataloge • Postkarten • Kunstdrucke

»Kunst öffnet die Augen!«

Ullsteinstraße 108 | Eingang D | 12109 Berlin  
Fon (030) 70 79 36-0 | Fax (030) 70 79 36-99

print.online.offline



**SCHLEENER**  
die drucker*rei*  
[www.schleener.de](http://www.schleener.de)

HVE

BERLIN · COLOGNE · HAMBURG

[herrvonen.com](http://herrvonen.com)

